

Projektberichte für die Zertifizierung zur “Humanitären Schule 2026”



Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Inhaltsverzeichnis

Albert-Trautmann-Schule	1
BBS 1 Celle	2
BBS 3 Oldenburg	4
BBS am Pottgraben	5
BBS Buchholz	6
BBS Burgdorf	7
BBS Einbeck	9
BBS Haste	11
BBS II Osterode	13
BBS II Stade	14
BBS III Stade	16
BBS Springe	17
Ergotherapieschule DAA Osnabrück	18
Erich Kästner Realschule	19
Eugen-Reintjes-Schule	20
Europaschule Gymnasium Papenburg	21
Geschwister-Scholl-Gesamtschule Göttingen	23
Goethegymnasium Hildesheim	25
Gymnasium am Kattenberge	27
Gymnasium Bremervörde	29
Gymnasium Bruchhausen-Vilsen	31
Gymnasium Georgianum Lingen	33
Gymnasium Haren	35
IGS Garbsen	37
IGS Seevetal	39
Johannes-Kepler-Gymnasium	40
Johann-Peter-Eckermann-Realschule	42
Ludwig-Erhard-Schule	45
Lutherschule Hannover	47
Mariengymnasium Papenburg	48
Niedersächsisches Internatsgymnasium Esens	50
Niedersächsisches Internatsgymnasium	52
Oberschule Spelle	53
Oste-Hamme-Schule	54
Realschule Gebhardshagen	56
Roswitha-Gymnasium Bad Gandersheim	57
Rüdiger-Butte-Schule	59
Schule am Hohen Rade	61
Schulen Rahn	62
Schulzentrum für Gesundheitsberufe am AKH Celle	64
Teletta-Groß-Gymnasium	65
Thomas-Mann-Schule Northeim	66
Tilman-Riemenschneider-Gymnasium Osterode	67
Viktoria-Luise-Gymnasium Hameln	68



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“

Albert-Trautmann-Schule



Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Kekse als Zeichen der Menschlichkeit

In der Weihnachtszeit organisierte das Profil Gesundheit und Soziales unserer Schule eine besondere Aktion im Rahmen unseres humanitären Projektes: Gemeinsam haben wir in der Schule Kekse, die später als kleine Weihnachtsgeschenke verteilt wurden, gebacken. Mit dieser Geste wollten wir vor allem an Menschen denken, die nur wenige oder gar keine Angehörigen vor Ort haben und die Feiertage häufig allein verbringen müssen.

Schon während des Backens herrschte eine fröhliche und zugleich engagierte Stimmung. Wir arbeiteten als Team zusammen, halfen uns gegenseitig und hatten viele lustige Momente. Dabei wurde uns bewusst, dass es nicht nur um das Backen selbst ging, sondern um den Gedanken dahinter: anderen Menschen eine Freude zu bereiten.

Die fertigen Kekse wurden sorgfältig verpackt und in einem Altenheim an die Bewohnerinnen und Bewohner sowie an die Mitarbeitenden verteilt. Für die Bewohner waren sie eine kleine süße Überraschung im Alltag. Gleichzeitig wollten wir auch den Pflege- und Betreuungskräften danken, die täglich harte und verantwortungsvolle Arbeit leisten. Sie kümmern sich mit viel Einsatz um das Wohl der älteren Menschen und verdienen besondere Anerkennung.

Gerade in der Weihnachtszeit, in der Gemeinschaft und Familie eine große Rolle spielen, fühlen sich viele Menschen einsam. Umso wichtiger ist es, Mitgefühl zu zeigen und Solidarität zu leben. Auch für uns als Kurs war diese Aktion eine wertvolle Erfahrung. Wir haben nicht nur praktische Fähigkeiten beim Backen gesammelt, sondern vor allem gelernt, wie bedeutend soziales Engagement ist.

Die Backaktion hat deutlich gemacht, dass Menschlichkeit im Alltag beginnt. Ein selbstgebackener Keks mag unscheinbar wirken, doch er kann Wärme, Dankbarkeit und Verbundenheit vermitteln. Genau darum ging es bei unserer Aktion: Wertschätzung zeigen und niemanden vergessen.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



BBS1 Celle

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“

BBS 1 Celle (Klasse BD25C)

Mit der Leitidee "Zeit ist das Wertvollste, was wir schenken können" hat sich unsere Klasse im aktuellen Schuljahr mit verschiedenen humanitären Projekten beschäftigt. Ein Projekt, das uns besonders am Herzen liegt, stellen wir heute vor. Das Altenheim Anuba in Celle bietet 80 Plätze für betagte Menschen aller Pflegegrade, die dort gepflegt und betreut werden.

Wir haben uns als Ziel gesetzt, gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern verschiedene Gesellschaftsspiele durchzuführen sowie Gespräche zu führen, um ihnen eine abwechslungsreiche und fröhliche Beschäftigung im Alltag zu ermöglichen.

Im Rahmen unseres Projektes haben wir die Bewohnerinnen und Bewohner zwei Mal besucht und Zeit mit ihnen verbracht. Während unseres Aufenthalts haben wir verschiedene Aktivitäten durchgeführt. Wir haben z. B. Gespräche geführt und besonders interessant war ein Gespräch mit einem älteren Mann. Er hat uns von seiner Krankheit erzählt und erklärt, welche Medikamente er nehmen muss. Außerdem hat er uns sein Zimmer gezeigt und uns viel über seine Familie und sein Leben erzählt. Es war schön zu sehen wie schnell bei ihm Vertrauen gegenüber unserer Gruppe hergestellt wurde. Aber nicht nur wir haben zugehört, sondern die älteren Menschen fanden es auch interessant, etwas über unser Leben und unseren Alltag zu erfahren, schließlich gab es mehr als 50 Jahre Altersunterschied.

Dazu haben wir noch Spiele mit allen gespielt. „Mensch ärgere dich nicht“ hat den meisten Bewohnerinnen und Bewohnern am besten gefallen. Besonders beeindruckt hat uns, wie viel Lebenserfahrung die älteren Menschen haben und wie gerne sie davon erzählen. Einige Geschichten waren sehr bewegend und haben uns auch zum Nachdenken gebracht. Wir haben in diesem Projekt gelernt, geduldiger zuzuhören und respektvoll mit älteren Menschen umzugehen. Außerdem ist uns noch aufgefallen, dass viele Senioren sich oft einsam fühlen und sich über kleine Gesten der Aufmerksamkeit sehr freuen. Schon ein einfaches Gespräch oder ein Lächeln kann für sie viel bedeuten. Zu Beginn waren wir etwas unsicher, aber unsere Unsicherheit und die Vorurteile wurden schnell abgebaut. Es war echt schön zu sehen, wie sehr sie sich über unsere Besuche gefreut haben.

Abschließend können wir sagen, dass dieses Projekt eine sehr wertvolle Erfahrung für uns alle war. Es hat uns nicht nur gezeigt, wie wichtig Mitgefühl und Respekt ist, sondern auch wie schön es ist sich untereinander zwischen den verschiedenen Generationen auszutauschen. Sicherlich war es nicht der letzte Besuch im Altersheim Anuba in Celle.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“

BBS 3 Oldenburg



Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Gemeinsam gegen einsam - Gesundheitsklassen der BBs 3 Oldenburg schenken bewegende Momente

Unter dem Motto „Gemeinsam gegen einsam“ haben sich in diesem Jahr mehrere Gesundheitsklassen der BBS 3 Oldenburg einem besonderen humanitären Projekt gewidmet. Ihr Ziel: älteren, in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen wieder ein Stück Lebensfreude und Teilhabe zu ermöglichen.

Der erste Schritt war der Kontakt zu verschiedenen Altenpflegeeinrichtungen. Schnell entstand die Idee, gemeinsam „in Bewegung zu kommen“ – im wahrsten Sinne des Wortes. Die Schülerinnen und Schüler begleiteten Seniorinnen und Senioren, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, zu schönen Orten ihrer Stadt, die viele von ihnen lange nicht mehr gesehen hatten. Für Menschen, die nur selten das Haus verlassen können, wurde dieser Ausflug zu einem besonderen Erlebnis.

Auf dem Weg dorthin wartete bereits die erste Aktion: ein Kegelspiel, bei dem Rollstuhl-Teams gegeneinander antraten. Die spielerische Bewegung sorgte nicht nur für Spaß, sondern auch für Aktivierung und Austausch. Im Schlossgarten ging es anschließend weiter – diesmal mit Farbenbingo, einer Übung, die sowohl Konzentration als auch Wahrnehmung schult und gleichzeitig für heitere Stimmung sorgte.

Zum Abschluss durfte ein kleines Andenken nicht fehlen. Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit hatten die Schülerinnen und Schüler Milchkartons gesammelt, bemalt und mit selbstgezogenen Grünstilien bepflanzt. Die individuell gestalteten Pflanzgefäße wurden den Seniorinnen und Senioren als Abschiedsgeschenk überreicht – ein Symbol für Wachstum, Fürsorge und Verbundenheit.

Am Ende stand fest: Es war ein Tag voller Begegnungen, Bewegung und berührender Momente. Ein Tag, der zeigte, wie viel ein gemeinsamer Schritt nach draußen bewirken kann – für Jung und Alt.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



BBS am Pottgraben

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Gemeinsam Hoffnung schenken

Auch im Jahr 2026 engagierten sich die Schülerinnen und Schüler unserer Schule erneut für den guten Zweck. Gemeinsam mit der Stiftung „Hilfe für Petra und andere“, der DKMS sowie regionalen Blutspendediensten wurden gleich zwei wichtige Aktionen organisiert: eine Blutspendeaktion im Februar sowie eine Typisierungsaktion im März.

Den Auftakt bildete die Blutspendeaktion am 24. Februar 2026. Viele Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Mitarbeitende der Schule beteiligten sich an der Aktion und spendeten Blut, um kranken und verletzten Menschen zu helfen. Blutspenden werden täglich dringend benötigt, insbesondere für Patientinnen und Patienten mit schweren Erkrankungen oder nach Unfällen. Die große Beteiligung zeigte eindrucksvoll die Hilfsbereitschaft und das soziale Engagement unserer Schulgemeinschaft.

Nur wenige Wochen später fand am 18. und 19. März 2026 die große Typisierungsaktion in Zusammenarbeit mit der DKMS statt. Hintergrund der Aktion ist die Tatsache, dass in Deutschland alle 16 Minuten ein Mensch die Diagnose Blutkrebs erhält. Besonders betroffen sind dabei auch Kinder und Jugendliche, die eigentlich noch ihr ganzes Leben vor sich haben.

Ziel der Typisierungsaktion war es, möglichst viele potenzielle Stammzellenspenderinnen und Stammzellenspender zu registrieren, um Betroffenen neue Hoffnung auf Heilung zu geben. Die Registrierung erfolgte unkompliziert durch einen Wangenschleimhautabstrich. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler informierten sich zuvor über die Arbeit der DKMS und die Bedeutung einer Stammzellspende.

Beide Aktionen waren ein großer Erfolg und haben gezeigt, wie wichtig Zusammenhalt, Solidarität und gesellschaftliches Engagement sind. Unsere Schule konnte damit nicht nur einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten, sondern auch ein starkes Zeichen der Menschlichkeit setzen.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Berufsbildende Schulen Buchholz

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Gemeinsam Verantwortung übernehmen: Spendenaktion und DKMS-Registrierung an den BBS Buchholz

Im Rahmen der **Humanitären Schule** haben wir an den BBS Buchholz zwei Projekte durchgeführt, mit denen wir humanitäres Engagement in unserer Schulgemeinschaft sichtbar machen und praktisch umsetzen wollten. Neben einer Spendensammlung für die Tafel in Buchholz gab es eine DKMS-Registrierungsaktion.

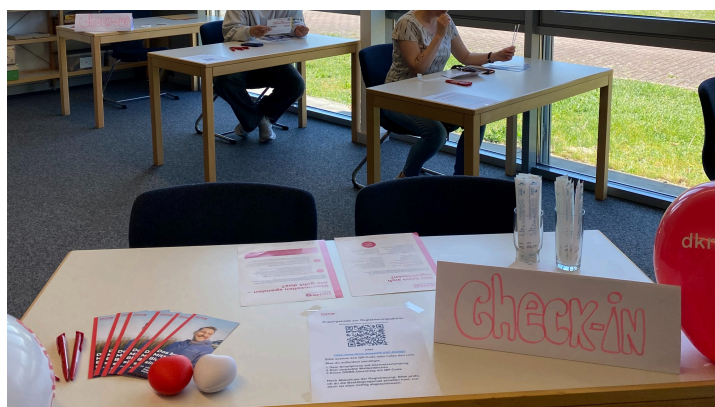
Unsere **Spendensammlung** für die Tafel in Buchholz

Mit einer Spendensammlung für die Tafel in Buchholz haben unsere Schulsprecherinnen alle Lernenden dazu aufgerufen, Menschen vor Ort unterstützen, die auf Hilfe angewiesen sind. Dabei wurden Hygieneprodukte wie Zahnpasta, Deo und Duschgels gesammelt, um Menschen in unserer Region zu unterstützen, die auf Hilfe angewiesen sind. Hiermit wollten wir deutlich machen, dass auch kleine Beiträge eine große Wirkung entfalten können.

Unsere **DKMS-Registrierungsaktion**

Ein weiteres Projekt war die DKMS-Registrierungsaktion, die im Zeitraum vom 04.05. bis 22.05.2026 an unserer Schule durchgeführt wurde. Ziel war es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und weitere Mitglieder der Schulgemeinschaft über die Bedeutung der Stammzellspende zu informieren und zur Registrierung zu motivieren.

Das Ergebnis hat unsere Erwartungen übertroffen: Wir haben die 100 geknackt! Insgesamt konnten wir 101 Neu-Registrierungen für die DKMS gewinnen. Damit haben wir als Schulgemeinschaft ein starkes Zeichen für Solidarität, Verantwortungsbereitschaft und gelebte Menschlichkeit gesetzt. Danke an alle, die mitgewirkt haben!



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“

BBS Burgdorf



Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Spenden- und Baumpflanzaktion für Aufforstungsprojekt HEIERMANN-4-FUTURE im Harz mit lokalen Partnern

• DIE IDEE / DIE ZIELE:

Aus Sachspenden von lokalen Betrieben der Region werden mit den Schülern/innen der BES-/BFS-Klassen Lebensmittel und Speisen hergestellt und auf einem Jahrmarkt/Markt der Möglichkeiten (Termin 12.09.2025) verkauft. Dieses soll an beiden Schulstandorten sowie zusätzlich an benachbarten Schulen in Burgdorf in Kooperation stattfinden.

Der Erlös wird an ein Baumpflanz-/Aufforstprojekt gespendet und es werden gemeinsam klimaresistente Bäume zur CO²-Bindung im Harz gepflanzt.

Das Projekt wird schulformübergreifend und öffentlichkeitswirksam umgesetzt. Dadurch wird nicht nur die interdisziplinäre Zusammenarbeit der unterschiedlichen Schulformen, Fachbereiche und Schulstandorte gefördert, sondern auch das Thema für Personen außerhalb der Schule zugänglich gemacht (Anwohner/innen, benachbarte Schulen, lokale Betriebe).

In der Weiterführung des Projektes stehen die Erweiterung des Projektes um vegetarische/vegane/regionale Speisen sowie die Zusammenarbeit mit externen Partnern und benachbarten Schulen im Fokus.

• ZIELE ERREICHT? AUSWERTUNG und WEBLINKS:

Das Projekt verlief, wie geplant, und war ein voller Erfolg (generierte Spenden: 3500,- Euro für neue Bäume im Harz). Zusätzlich konnten gespendete Bäume auf dem Schulgelände gepflanzt werden.

Einen kleinen Einblick dazu findet man auf Instagram unter folgenden Links:

Werbung und Ankündigung:

<https://www.instagram.com/p/DN3Z1j6WNVp>

<https://www.instagram.com/p/DObV5e7jH1i>

Jahrmarkt/Messe/Aktionstag:

<https://www.instagram.com/p/DOglLT6DFq6>

Spendenübergabe Heiermann-4-Future:

https://www.instagram.com/p/DU3MdY_DBBJ

Baumpflanzung an BBS Burgdorf:

<https://www.instagram.com/p/DPjBQVgjKqu>

• Kurze Beschreibung des Projektablaufs

- Einsammeln von Sach- und Geldspenden lokaler/regionaler Betriebe (z.B. Rohstoffe, Lebensmittel, Tombola-Preise etc.)
- Herstellung von Lebensmitteln (Bratwurst und Brötchen aus regionalen Rohstoffen, vegetarische/vegane Gerichte, Bio-Kekse usw.)
- Einbindung der Themen "Regionale Produkte und CO₂-Ausstoß" sowie "Alternative Ernährungsformen" in den Fachtheorie-/Fachpraxisunterricht der BBS-Klassen
- Bau/Aufbau von Mitmachaktionen (Glückrad, Tombola, Lasergravur von Holzkulis, "Der Heiße Draht"-Spiel uvm.)
- Verkauf der aus Spenden produzierten Lebensmittel auf "Schulhof-Jahrmarkt" mit diversen Mitmachaktionen und Preisen
- Preis-/Kosten-/Umsatzkalkulation mit den BBS-Klassen aus dem Bereich Wirtschaft
- Einbindung der direkten Nachbarschaft der BBS durch persönliche Einladungen (Anwohner/innen, benachbarte Schulen und Kindergärten)
- Überreichung einer Geldspende an die Aufforstaktion "Heiermann-4-Future" zum Kauf von Baumsetzlingen
- Gemeinsame und / oder kollegiale Baumpflanzaktionen im Harz

• Reflexion des Projektablaufs

Das Projekt verlief, wie geplant, und war ein voller Erfolg.

Aus Sachspenden zahlreicher Betriebe (u.a. Parlasca Keksfabrik, REWE, Fleischerei Zimmermann, Edeka, Aldi, OBI, Backring Nord, Mühle Paula) wurden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der o.g. Klassen Lebensmittel und Speisen hergestellt und auf dem beschriebenen „Markt der Möglichkeiten“ verkauft. Die Veranstaltung fand an beiden Schulstandorten sowie in Kooperation mit weiteren Schulen in Burgdorf statt.

Der erzielte Erlös von stattlichen **3500,- Euro** wurde an das Pflanzprojekt „Heiermann-4-Future“ gespendet; zudem wurden mit Freiwilligen klimaresistente Bäume im Harz zur CO₂-Bindung gepflanzt. Das Projekt wurde schulformübergreifend und öffentlichkeitswirksam (Instagram, Homepage, lokale Presse, TV-Bericht im Regionalprogramm) umgesetzt. Dadurch wurde sowohl die interdisziplinäre Zusammenarbeit der verschiedenen Schulformen, Fachbereiche und beider Standorte gestärkt als auch das Thema für außerschulische Gruppen wie Anwohnerinnen und Anwohner, benachbarte Schulen und lokale Betriebe zugänglich gemacht. Letzteres gelang besonders gut, da die Spenden- und Verkaufsaktion zum ersten Mal parallel mit einer großen Ausbildungsmesse "KarriereCampus 2025" an der BBS Burgdorf stattfand. Fotos siehe hochgeladener Anhang.

In der Weiterführung wurde das Angebot um vegetarische, vegane und regionale Speisen erweitert, die sehr gut angenommen wurden, und die Zusammenarbeit mit externen Partnern (z.B. CKT-Folientechnik) sowie weiteren Schulen (z.B. IGS Burgdorf) ausgebaut.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Berufsbildende Schulen Einbeck

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Wir - die Fachschüler*innen der Fachschule Sozialpädagogik, Klasse 1 und der Berufseinstiegsschule, Klasse BESS1a haben uns in diesem Schuljahr zum Ziel gesetzt, Humanität und Miteinander durch interaktive, gemeinsame Unterrichtsaktionen zu stärken. Die Herausforderungen der Zeit machen deutlich, dass Menschen in Schule und Betrieb gestärkt werden müssen. Hier ist es uns ein Bedürfnis mit unserem Projekt kleine Impulse und Unterstützung für ein human(er)es Miteinander anzubieten.

Im Folgenden kennzeichnen wir die Säulen unserer Projektarbeit:

1. Klasse FP1 für die BESS1: Wir tun Gutes und überwinden kulturelle Grenzen spielerisch, sportlich und lecker!

Zielsetzung: In Untergruppen wurden die Schwerpunkten Humanität, Achtung & Akzeptanz interaktiv bearbeitet und fertig umgesetzt. Details und Ergebnisse können den jeweiligen Projektmappen (liegen der Schule vor) entnommen werden.

2. Klasse BESS1 für die FP1: Wir tun Gutes und zeigen euch unsere Herkunft & Kulinarik!

Zielsetzung: Unser Ziel ist es, die deutsche Sprache aktiv zu gebrauchen und somit die Kommunikationsfähigkeit zu stärken. Dabei soll gemeinsam nach Rezepten aus den jeweiligen Herkunftsländern gekocht und die Rezepte anschließend zweisprachig in den Projekt-mappen hinterlegt werden.

Schulformübergreifende Zielsetzung:

Wir wollen mit unseren Aktionen am schulweiten „Wir tun (uns) Gutes Tag“ am 21. April 2026 bewirken, dass sich ALLE Projektbeteiligten unserer Schulgemeinschaft der BBS Einbeck genauer kennenlernen, kulturelle, religiöse, sozialisationsbedingte Grenzen überwinden und miteinander gut aufgehoben und wohl fühlen. Unsere Botschaften sollen gelebte Humanität, Achtung und Wertschätzung klassen- und schulformübergreifend widerspiegeln, indem wir kleine, sicht- und erkennbare Akzente setzen. Aus den teilnehmenden Klassen bringen alle Untergruppen individuelle Schwerpunkte ein. Unsere Aktionen sollen in angenehmer, gelockerter Atmosphäre Raum für die Interaktion zwischen den Schüler*innen und Auszubildenden in dieser herausfordernden Zeit ermöglichen.

Fazit:

Mögen wir jetzt und auch zukünftig viele Schüler*innen und Auszubildende der BBS Einbeck mit dieser neuen Projektideen erreichen, um Humanität, Mut, Zuversicht und Selbstwertstärkung zu fördern und auch neue, konstruktive Gesprächsanlässe zu schaffen und somit Selbstbewusstsein und Zivilcourage junger Menschen zu stärken!



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



BBS-Haste

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Bericht über die Entwicklung einer Kommunikationstafel für ein integratives Kinderhaus zur Überwindung von Kommunikationsbarrieren zwischen Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen

Die Klasse FSHP25 der Fachschule Heilerziehungspflege der berufsbildenden Schulen des Landkreises Osnabrück in Osnabrück Haste hat sich für ein Projekt entschieden, welches den Kontakt zwischen Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen fördern soll. Dabei sollen Kommunikationsbarrieren abgebaut und Berührungsmöglichkeiten geschaffen werden, damit schon im Kindesalter der Entstehung von Berührungsängsten oder Vorurteilen vorgebeugt werden kann.

Organisation und Durchführung

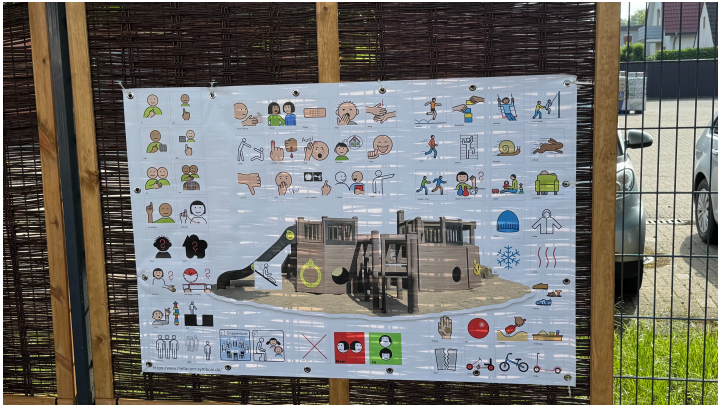
Nach einer kurzen Ideensammlung wurde sich schnell für ein Projekt im Bereich des beruflichen Handlungsfeldes entschieden. Es wurde im Klassenverband beschlossen, dass in Zusammenarbeit mit einem Kinderhaus, welches auch als Einsatzort für den praktischen Teil der Ausbildung dient, eine Kommunikationstafel für den Spielplatz entworfen werden soll. Zum Kinderhaus gehören sowohl Gruppen für Kinder ohne Förderungsbedarf als auch Gruppen für Kinder mit Beeinträchtigungen und speziellem Förderbedarf. Der Kontakt zwischen den Kindern ist oft instinktiv aber zum Teil verhindern Sprach- und Sprechbarrieren ein gemeinsames Spielen. Die Klasse FSHP25 hat daher in Zusammenarbeit mit dem Kinderhaus eine Kommunikationstafel für den am Kinderhaus angeschlossenen Spielplatz entwickelt. Die Symbole beziehen sich vor allem auf Begriffe, die auf dem Spielplatz wiedergefunden werden können. Aus diesem Grund spielt das zentrale Spielgerät ebenfalls eine Rolle auf der Tafel. So können Kinder sich direkt über das Spielen am und mit dem Spielgerät mit Hilfe der Kommunikationssymbole verständigen. Die Übergabe der Kommunikationstafel fand stellvertretend durch zwei Schülerinnen der Klasse statt. Erste Beobachtungen zeigen, dass die Kommunikationstafel von vielen Kindern bereits nach kurzer Zeit genutzt wird.

Danksagung

Die FSHP25 bedankt sich ganz herzlich für die Zusammenarbeit mit dem Kinderhaus. Dadurch, dass das Kinderhaus auch als Praxiseinsatzort dient, kann der Nutzen der Kommunikationstafel auch weiterhin verfolgt werden.

Ausblick

Die Arbeit an dem Projekt hat gezeigt, wie durch relativ einfache Mittel nachhaltig Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen entstehen, Barrieren abgebaut und eine Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht werden kann.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



BBS II Osterode

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

"Orange the World" - Sichtbar gegen geschlechtsspezifische Gewalt an Frauen!

Im Schuljahr 2025/2026 wurde an der BBS Osterode am Harz erneut eigens eine OLA (Optionales Lernangebot) "Humanitäre Schule" im Bildungsgang zur/m sozialpädagogische/n Assistent/in angeboten, welche sich dieses mal der internationalen **UN-Kampagne „Orange the World“** widmete.

Die Kampagne "Orange the World" setzt sich intensiv und sichtbar **gegen das global existente Problem der geschlechtsspezifischen Gewalt an Frauen ein und möchte dabei u.a. die gesellschaftliche Öffentlichkeit sensibilisieren sowie vor allem Betroffene stärken.**

In diesem Zusammenhang wurde ein von langer Hand in Zusammenarbeit mit der OLA Theater sowie dem Inner Wheel Club Göttingen geplanter **Flashmob in der Stadthalle Osterode** am Harz vor der Aufführung des Stücks "Sie sagt. Er sagt." von Ferdinand von Schirach durchgeführt; einem Justizdrama, das sich ebenfalls dem einschlägigen Thema der physischen und sexuellen Gewalt gegenüber Frauen sowie dem damit verbundenen Kontext widmet. Dabei hielten die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler vor dem versammelten Publikum vor Beginn des Theaterstücks eigens in der OLA angefertigte und für das Thema sensibilisierende Plakate hoch, während eine Sprecherin vom InnerWheel Club (Frau Anne Barz) einen mahnenden Kurzvortrag zur Thematik hielt und von der OLA Theater acht schwarz gekleidete Personen mit weißen Masken durch die Reihen gingen und plötzlich hinfielen (siehe Artikel vom Harzkurier vom 28. November 2025).

Weiterhin wurden Aufkleber vom **Förderverein Inner Wheel Göttingen e.V.** gesponsort, die mit der deutschen **24 -Stunden Notfall-Hotline: 116016 für von Gewalt betroffene Frauen** versehen sind und in Damen-Toiletten und anderen die Zielgruppe erreichenden Orten in der Region angebracht wurden, damit Betroffenen Frauen **Hilfe leichter ermöglicht** wird.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“

BBS II Stade



Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Projektbericht 2025-26

Humanitäres Projekt einer Schülergruppe der Fachoberschule

Generationen verbinden:

Schüler lernen Stader Senioren kennen

Wenn Schüler das Klassenzimmer verlassen und Senioren begleiten, entsteht etwas Besonderes. Genau das erlebten die Schüler der FOS5B der BBS 2 Stade im Rahmen ihres Projekts „Generationen verbinden“: Im März und April 2026 besuchten die Schüler Alec Mayberry, Heinrich Werber, Tim Funk und Lasse Moje regelmäßig das Altersheim „Dorea Familie“ in Stade – und brachten dabei frischen Wind, echte Gespräche und gemeinsame Erlebnisse mit.

Erster Besuch: Ankommen und Kennenlernen

Beim ersten Besuch – einem klassischen Alltagsbesuch – stand vor allem das gegenseitige Kennenlernen im Mittelpunkt. Die vier Schüler nahmen sich Zeit für Gespräche, hörten zu und ließen sich auf den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner ein. Was zunächst ungewohnt wirkte, entwickelte sich schnell zu einem natürlichen Miteinander: Geschichten aus vergangenen Jahrzehnten trafen auf jugendliche Neugier – eine Mischung, die beide Seiten sichtlich bereicherte.

Zweiter Besuch: Spielen verbindet

Beim zweiten Treffen wurde gespielt – und gelacht. Der gemeinsame Spielenachmittag zeigte, wie niedrigschwellig echter Kontakt entstehen kann: Karten, Brettspiele und der Spaß an der Gemeinschaft ließen Altersunterschiede vergessen. Für viele Bewohnerinnen und Bewohner war es ein Nachmittag, der aus dem gewohnten Alltag herausstach – und für die Schüler eine Erfahrung, die kein Lehrbuch vermitteln kann. Vor allem das Musik-Ratespiel „Hitster“ weckte Begeisterung und Interesse. Die Leitung schaffte das Spiel daraufhin an.

Dritter Besuch: Volle Neun – gemeinsam ans Ziel

Der Kegelnachmittag bildete einen weiteren Höhepunkt des Projekts. Mit Eifer und guter Laune wurde gemeinsam gekegelt – Jubel und Anfeuern inklusive. Solche Momente schaffen Erinnerungen und das Gefühl, dazuzugehören. Genau das war das Ziel: nicht nur vorbeizuschauen,

sondern wirklich da zu sein.

Zwei Perspektiven: Bewohnerin und Fachkraft im Gespräch

Ergänzt wurden die Besuche durch zwei Interviews – eines mit einer Bewohnerin des Seniorenheimes, eines mit einer Fachkraft. Die Gespräche gaben dem Projekt eine inhaltliche Tiefe: Wie erleben ältere Menschen den Alltag in einer Einrichtung? Was wünschen sich Pflegefachkräfte von der jüngeren Generation? Die Antworten flossen direkt in die Reflexion der Schüler ein und verankerten das Gelernte auf einer persönlichen Ebene.

„Es war sehr schön Kontakt mit der jüngeren Generation zu haben“, ergänzte eine Bewohnerin des Seniorenheimes, denn es war ja schon einige Wochen her seitdem sie richtigen Besuch hatte. Eine Pflegefachkraft äußerte sich sehr positiv gegenüber der Gruppe „sie waren sehr produktiv und haben unseren Senioren eine echte Freude bereitet“. „Dies unterstreicht den Erfolg des Projektes mit dem Ziel die Generationen zu verbinden“, sind sich die Schüler aus der FOS5B einig. Auch Christoph Wichern, betreuende Lehrkraft im Projektlernfeld, lobt das Engagement der Schülergruppe in ihren Besuchen: „Eine tolle Idee, die zeigt, dass es sich immer wieder für alle Beteiligten lohnt, Brücken zwischen den Generationen zu bauen“.

Text: Schüler des Projektes

Montag 9.45-10.30 Uhr	Dienstag 9.45-10.30 Uhr	Mittwoch 9.45-10.30 Uhr	Donnerstag 9.45-10.30 Uhr	Freitag 9.45-10.30 Uhr	Samstag 10-11.00 Uhr
IM RESTAURANT	IM RESTAURANT	IM RESTAURANT	IM RESTAURANT	IM RESTAURANT	TAGESRAUM 3 OG
Bewegung für Rollstuhlfahrer 	Bewegung Fit for Fun 	Bewegung für Rollstuhlfahrer 	Bewegung Fit for Fun 	Einzelbetreuung 	Zeitungsrunde/ Kreuzworträtsel 
15.30-16.30 TAGESRAUM 3 OG	15.00-16.00	16.15 MIDY'S RHE TAFEL	15.15-16.30 TAGESRAUM 3 OG	15.30-16.30 IM RESTAURANT	10-11.00 Uhr
Gedächtnis- training 	Bitte informieren Sie sich an den Tafeln über das aktuelle Angebot	Spielenachmittag 	Kegeln 	Singen/ Musik Vorlesen 	Einzel- betreuung 



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



BBS III Stade

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Projektbericht: Spendensammlung für die Stader Tafel: Erfolgreiches humanitäres Engagement von Schüler*innen der BBS III Stade

Im Rahmen des humanitären Projektes organisierte die Klasse 1 der Fachschule Heilerziehungspflege der BBS III Stade für den 19. und 20. Mai eine Spendensammlung für die Stader Tafel. Ziel des Projektes war es, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen und gleichzeitig das Bewusstsein für soziale Verantwortung und Solidarität zu stärken.

Bereits vor der Aktion setzte sich die Klasse intensiv mit dem Thema Armut und Lebensmittelhilfe auseinander und informierte sich über die Aufgaben der Tafel. Die Tafel unterstützt Menschen, die sich den täglichen Einkauf oft nicht mehr leisten können. Da dieses Angebot direkt den Menschen in der Region hilft und die Tafeln regelmäßig auf Spenden angewiesen sind, entschied sich die Klasse, die Tafel durch eine eigene Spendenaktion zu unterstützen.

Zur Vorbereitung des Projektes wurde zunächst der Kontakt zur Tafel gesucht, um die benötigten Lebensmittel und Produkte mit der Tafel abzustimmen. Anschließend plante die Klasse gemeinsam die Durchführung der Spendensammlung. Es wurden Plakate und Flyer gestaltet, für die Aktion geworben und verschiedene Klassen besucht, um über die Aktion zu informieren. Dabei wurde erklärt, warum die Unterstützung der Tafel wichtig ist und wie bereits kleine Spenden einen wertvollen Beitrag leisten können. Ziel war es, möglichst viele Schüler:innen zur Teilnahme an der Aktion zu motivieren und gemeinsam Hilfe für Menschen in schwierigen Situationen zu leisten.

Die Spendensammlung war für die Klasse eine besondere Erfahrung, da die Schulgemeinschaft die Aktion durch die Abgabe zahlreicher Spenden unterstützt hat. Die gesammelten Spenden werden im Juni an die Tafel übergeben, wobei es gleichzeitig zu einem Besuch der Tafel kommt, bei dem wir einen Einblick in die alltägliche Arbeit der Tafel erhalten werden.

Insgesamt war die Aktion ein gelungenes Projekt, das nicht nur konkrete Unterstützung für die Menschen in der Region ermöglichen kann, sondern auch gezeigt hat, wie viel durch gemeinschaftliches Engagement erreicht werden kann. Die große Hilfsbereitschaft innerhalb der Schule hat dabei deutlich gemacht, welchen wichtigen Beitrag Zusammenhalt und Solidarität für das gesellschaftliche Miteinander leisten.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



BBS Springe

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Am 03.03.2026 wurde an den Berufsbildenden Schulen Springe im Rahmen des Projekts „Humanitäre Schule“ ein besonderer Verkaufsstand organisiert. Die Auszubildenden der Klassen BPG24A und BPG24B aus der generalistischen Pflegeausbildung bereiteten mit viel Engagement und Kreativität internationale Speisen aus unterschiedlichen Kulturen zu. Der Stand entwickelte sich schnell zu einem lebendigen Treffpunkt: Zahlreiche Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte kamen vorbei, probierten die vielfältigen Gerichte und unterstützten gleichzeitig den guten Zweck. Besonders beeindruckend war die Zusammenarbeit der Auszubildenden – motiviert, organisiert und mit spürbarer Freude arbeiteten sie Hand in Hand und sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Am Ende konnte ein Erlös von 410 € erzielt werden, der vollständig an das Hospiz in Bad Münde gespendet wurde. Mit dieser Aktion wollten wir nicht nur kulinarische Vielfalt erlebbar machen, sondern vor allem ein Zeichen für Solidarität und gesellschaftliche Verantwortung setzen. Die Wahl des Hospizes erfolgte ganz bewusst aus pflegerischer Perspektive. Hospize leisten eine unverzichtbare Arbeit in der Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen. Dabei steht der Mensch in seiner Gesamtheit im Mittelpunkt: Neben der Linderung körperlicher Beschwerden werden auch psychische, soziale und spirituelle Bedürfnisse berücksichtigt. Diese Form der Begleitung spiegelt in besonderer Weise zentrale Werte der Pflege wider – Würde, Empathie und Menschlichkeit. Gleichzeitig sind viele Hospize auf Spenden angewiesen, da die Finanzierung durch Kranken- und Pflegekassen häufig nicht ausreicht, um alle wichtigen Angebote zu ermöglichen. Zusätzliche Betreuungsleistungen, individuelle Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner oder die Begleitung von Angehörigen können oft nur durch freiwilliges Engagement realisiert werden. Mit unserer Spendenaktion möchten wir daher gezielt eine Einrichtung unterstützen, die täglich wertvolle und anspruchsvolle Arbeit leistet – und dabei auf die Unterstützung der Gesellschaft angewiesen ist.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Ergotherapieschule DAA Osnabrück

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Im Rahmen des Projekts „Humanitäre Schule“ des Deutschen Roten Kreuz nahm die Klasse Ergo 30 der DAA Osnabrück an einem sozialen und praxisnahen Einsatz beim Projekt Naturkraft teil. Ziel des Tages war es, die Einrichtung aktiv zu unterstützen und gleichzeitig Einblicke in die soziale und therapeutische Arbeit mit Menschen mit psychischen Belastungen und Einschränkungen zu erhalten.

Das Projekt Naturkraft bietet Betroffenen eine sinnvolle Tagesstruktur sowie die Möglichkeit zur sozialen Teilhabe und gemeinschaftlichen Arbeit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewirtschaften eigene Beete, arbeiten gemeinsam im Garten und nehmen zusammen an Mahlzeiten und alltäglichen Aufgaben teil. Betreut wird das Projekt unter anderem durch Sozialarbeiter sowie einen Tischler. Viele Bereiche werden in Eigenarbeit gestaltet, beispielsweise der Bau von Pavillons aus Altholz oder die Pflege und Bewirtschaftung der Gartenflächen. Durch die praktische Arbeit erleben die Teilnehmenden Selbstwirksamkeit, Gemeinschaft und eine aktive Rolle im Alltag.

Die Klasse Ergo 30 unterstützte das Projekt an diesem Tag bei verschiedenen Arbeiten, die aufgrund fehlender personeller Ressourcen und des hohen Arbeitsaufkommens liegen geblieben waren. Unter anderem wurde ein großer Haufen aus Gestrüpp, Ästen und Grünschnitt vollständig umgeschichtet und entsorgt. Außerdem half die Klasse bei der Bewässerung der Gartenflächen, indem Regenwasser zwischen unterschiedlich gefüllten Regentonnen transportiert wurde, da einige Fässer bereits überliefen, während andere leer waren. Darüber hinaus wurden Rankhilfen für Tomaten gebaut, Kartoffeln eingepflanzt sowie weitere Gartenarbeiten übernommen.

Neben den praktischen Tätigkeiten stand auch das gemeinschaftliche Miteinander im Mittelpunkt. Gemeinsam mit den Teilnehmenden des Projekts wurden Kuchen gebacken und ein großes Frühstück vorbereitet und durchgeführt. Dadurch entstanden viele Gespräche und Begegnungen in einer offenen und angenehmen Atmosphäre.

Der Tag bot der Klasse nicht nur die Möglichkeit, konkrete Unterstützung zu leisten, sondern auch wertvolle Einblicke in die Bedeutung von sozialer Teilhabe, Strukturgebung und gemeinschaftlicher Arbeit für Menschen mit psychischen Belastungen zu gewinnen. Insgesamt war es für alle Beteiligten ein sehr bereichernder und gelungener Tag.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Erich Kästner Realschule

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Projektbericht der Klasse 10a (Erich Kästner Realschule Tostedt) 2025/26

Die 10a der Erich-Kästner-Realschule Tostedt hat dieses Jahr das Humanitäre Projekt bei der „Tafel Tostedt“ gemacht. Seit September 2025 gingen jede Woche Dienstag zwei Schüler*innen der Klasse zur Tafel und halfen den Ehrenamtlichen dort erst mit dem Abpacken der gelieferten Lebensmittel, sowie mit dem Einräumen in die Regale und der anschließenden Ausgabe an die Bedürftigen. Die Unterstützung erhielt sowohl auf der Seite der Ehrenamtlichen als auch auf der Seite der Schüler*innen eine positive Resonanz. Gefragt, was ihnen das Jahr gebracht hat, antworteten einige, dass sie es schön fanden, der ärmeren Bevölkerung helfen zu können. Einigen war auch nicht klar, dass es so viele Bedürftige in Tostedt gibt, die sich Lebensmittel von der Tafel holen müssen.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Eugen-Reintjes-Schule Hameln

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Aktionstag „SCHULHOFCHALLENGE“ an der ERS Hameln

Im Rahmen der Kampagne „Humanitäre Schule“ planten die BFS-Dual-Klassen der Eugen-Reintjes Schule Hameln eine „Schulhofchallenge“, bei der Schülerinnen und Schüler gegen ihre Lehrkräfte in sportlichen und geistigen Spielen antraten.

Gemeinsam hatten wir einen unvergesslichen Tag erlebt, voller Spaß, Teamgeist und guter Stimmung.

Die Challenge fand auf dem Schulhof und im Foyer der Schule statt und dauerte von 09:25 Uhr bis 13:00 Uhr.

In vielen verschiedenen Challenges konnten sich unsere Schülerinnen und Schüler gegen ihre Lehrerinnen und Lehrer beweisen.

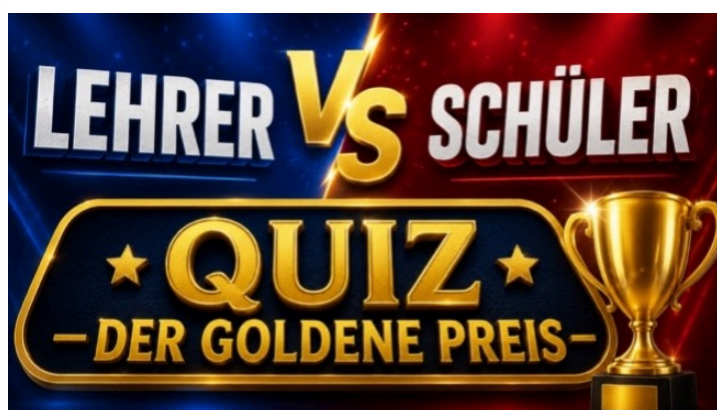
Beim Torwandschießen, Hütchen abschießen, Federball, Sandsäcke-Weitwurf oder Bälle Pritschen konnten alle ihre Ausdauer, Kraft und Geschicklichkeit beweisen, aber nur einer konnte Gewinnen! Beim „Idioten-Test“, Poker oder an der Quiz-Wand wurde Nervenstärke und Wissen gefordert.

Für die Sieger gab es Kaltgetränke, Eis oder Popcorn, das an alle anderen Teilnehmenden verkauft wurde.

An jedem Aktionplatz haben wir eine Spendenbox aufgestellt. Außerdem konnte man Wetten abschließen, wie das jeweilige Duell oder Spiel ausgehen könnte und welcher Teilnehmer bzw. welche Teilnehmende gewinnt.

Mit den Einnahmen konnten die SOS-Kinderdörfer finanziell unterstützt werden.

Gemeinsam hatten wir viel Freude daran, die Aktionen zu planen und durchzuführen.



Metall	Handy	Pflanzen und Tiere	Allgemeinwissen	Auto	Rätsel	Deutschland
<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>200</u>	<u>200</u>	<u>200</u>	<u>200</u>	<u>200</u>	<u>200</u>	<u>200</u>
<u>300</u>	<u>300</u>	<u>300</u>	<u>300</u>	<u>300</u>	<u>300</u>	<u>300</u>
<u>400</u>	<u>400</u>	<u>400</u>	<u>400</u>	<u>400</u>	<u>400</u>	<u>400</u>

Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Europaschule Gymnasium Papenburg

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

„Weihnachten im Schuhkarton“ am Gymnasium Papenburg

In der Weihnachtszeit 2025 engagierte sich die Schülerversammlung des Gymnasiums Papenburg in einem humanitären Projekt unter dem Motto "Weihnachten im Schuhkarton". Diese Aktion hatte das Ziel, bedürftigen Menschen in Krisengebieten eine Freude zu bereiten und ihnen ein Stückchen Hoffnung in schwierigen Zeiten zu schenken.

Die Schülerversammlung rief die gesamte Schulgemeinschaft dazu auf, sich an der Aktion zu beteiligen. In den Wochen vor Weihnachten wurden fleißig Schuhkartons gesammelt, die dann liebevoll mit Geschenken gefüllt wurden. Die Schülerinnen und Schüler waren kreativ und wählten eine Vielzahl von Geschenken aus, darunter Spielzeug, Bücher, Kleidung und Hygieneartikel.

Am Tag der Verpackungsaktion versammelten sich zahlreiche Schüler, Lehrer und Eltern in der Aula des Gymnasiums. In einer festlichen Atmosphäre wurden die Schuhkartons gepackt. Die Schülerinnen und Schüler schrieben persönliche Grußkarten, um den Empfängern zu zeigen, dass sie an sie denken. Diese persönliche Note verlieh der Aktion eine besondere Bedeutung und machte die Geschenke noch wertvoller.

Nach dem erfolgreichen Verpacken der Geschenke wurden die Schuhkartons an die Organisation "Helping Hands e.V." übergeben. Diese gemeinnützige Organisation hat sich darauf spezialisiert, Hilfsgüter in Krisengebiete zu bringen und bedürftigen Menschen zu helfen. Die Schülerversammlung war stolz darauf, Teil dieser wichtigen Initiative zu sein und wusste, dass ihre Geschenke in guten Händen waren.

Die Aktion "Weihnachten im Schuhkarton" war ein voller Erfolg und zeigte das große Engagement der Schulgemeinschaft des Gymnasiums Papenburg. Durch die Beteiligung an diesem Projekt konnten die Schülerinnen und Schüler nicht nur Freude und Hoffnung in Krisengebiete bringen, sondern auch ein Bewusstsein für die Notwendigkeit humanitärer Hilfe schaffen.

Insgesamt hat die Aktion nicht nur den Empfängern der Geschenke Freude bereitet, sondern auch die Schulgemeinschaft enger zusammengebracht. Die Schülerversammlung plant, auch in Zukunft ähnliche Projekte durchzuführen, um weiterhin einen positiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten und das Bewusstsein für humanitäre Anliegen zu fördern.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Geschwister-Scholl-Gesamtschule Göttingen

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Kuchenverkauf für den guten Zweck - Unterstützung der Straßensozialarbeit Straso

Die Klassen 11.3 und 11.4 der Geschwister-Scholl-Gesamtschule Göttingen haben sich im Rahmen des Projekts „Humanitäre Schule“ des Deutschen Roten Kreuzes ein eigenes soziales Projekt überlegt. Ziel unseres Projektes war es, Menschen zu unterstützen, die von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht sind, und gleichzeitig innerhalb der Schulgemeinschaft ein Bewusstsein für soziale Verantwortung zu schaffen.

Dafür organisierten beide Klassen an zwei unterschiedlichen Tagen einen Kuchen- und Snackverkauf in den großen Pausen unserer Schule. Viele Schülerinnen und Schüler beteiligten sich aktiv an der Planung, am Backen sowie am Verkauf der Speisen. Durch die große Unterstützung innerhalb der Schule konnten wir insgesamt 181 Euro Gewinn erzielen. Von Anfang an stand fest, dass die gesamten Einnahmen gespendet werden sollten.

Als Spendenziel entschieden wir uns für die Straßensozialarbeit „Straso“, eine Einrichtung des Diakonieverbandes im Evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Göttingen-Münden. Die Straso unterstützt Menschen, die wohnungslos sind oder sich in schwierigen sozialen Situationen befinden. Besonders wichtig ist dabei die Hilfe bei der Wohnraumvermittlung, damit betroffene Menschen wieder eine eigene Wohnung und damit mehr Stabilität im Leben erhalten können. Darüber hinaus bietet die Einrichtung viele weitere Hilfen an, beispielsweise warme Mahlzeiten, Getränke, hygienische Grundversorgung, Kleidung, Beratungsgespräche sowie Unterstützung im Umgang mit Behörden. Außerdem erhalten die Menschen dort einen geschützten Ort, an dem sie Kontakte knüpfen und Hilfe annehmen können.

Einige Zeit nach unserer Kuchenverkaufsaktion konnten wir die Spendensumme persönlich vor Ort an die Straso übergeben. Während unseres Besuchs erhielten wir eine Führung durch die Einrichtung und bekamen einen Einblick in die tägliche Arbeit der Mitarbeitenden. Dabei wurde uns deutlich, wie wichtig soziale Einrichtungen wie die Straso für viele Menschen sind. Besonders beeindruckend war für uns zu sehen, mit wie viel Engagement dort gearbeitet wird und wie vielfältig die Unterstützungsmöglichkeiten sind.

Durch dieses Projekt haben wir gelernt, dass bereits kleine Aktionen eine große Wirkung haben können. Der Kuchenverkauf hat nicht nur Geld für einen guten Zweck eingebracht, sondern uns auch gezeigt, wie wichtig Solidarität, Mitgefühl und gesellschaftliches Engagement sind. Jeder gespendete Euro kann Menschen in schwierigen Lebenssituationen helfen und ihnen neue Perspektiven ermöglichen.

Insgesamt war das Projekt für unsere Klassen eine wertvolle Erfahrung. Wir konnten gemeinsam Verantwortung übernehmen, uns sozial engagieren und gleichzeitig mehr über die Lebensrealität wohnungsloser Menschen erfahren. Deshalb sehen wir unser Projekt als gelungenen Beitrag im Sinne der „Humanitären Schule“



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“

Goethegymnasium Hildesheim



Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Projektbericht „Humanitäre Schule“

Projektzeitraum: Juni 2026

Projektträger: Klasse 10d, Goethegymnasium Hildesheim

Kooperationspartner: Diakonie Hildesheim – Tagesförderstätte „Premiere“ (Marienburger Höhe)

Im Rahmen der Kampagne „Humanitäre Schule“ des Jugendrotkreuzes hat sich die Klasse 10d des Goethegymnasiums das Ziel gesetzt, soziales Engagement direkt vor der eigenen Haustür in die Praxis umzusetzen. Nach dem erfolgreichen Absolvieren des Humanitären Planspiels stand für uns fest: Wir wollen nicht nur theoretisch über Menschlichkeit sprechen, sondern aktiv helfen.

Die Wahl fiel schnell auf die Tagesförderstätte „Premiere“ der Diakonie Hildesheim auf der Marienburger Höhe. Die Einrichtung begleitet Menschen mit schweren und mehrfachen Beeinträchtigungen im Alltag. Unser Ziel war es, Barrieren abzubauen, Begegnungen auf Augenhöhe zu schaffen und den Klientinnen und Klienten der Diakonie eine Freude zu bereiten.

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Einrichtung gerecht zu werden und ein möglichst vielfältiges Angebot auf die Beine zu stellen, haben wir uns in der Klasse in mehrere Kleingruppen aufgeteilt. In enger Absprache mit den Verantwortlichen der Tagesförderstätte wurden zwei Hauptpfeiler für unsere Projektwoche im Juni ausgearbeitet:

- **Gemeinsame Spielenachmittage:** Förderung von Interaktion, Spaß und sozialem Austausch durch angepasste Gesellschaftsspiele, Musik und kreative Aktivitäten.
- **Einkaufshilfen und Alltagsbegleitung:** Unterstützung der Klientinnen und Klienten bei alltäglichen Besorgungen im Stadtteil, um Mobilität und gesellschaftliche Teilhabe zu stärken.

In den Wochen vor dem Projektstart haben wir uns intensiv vorbereitet: Wir setzten uns mit dem Thema Inklusion auseinander, besprachen den richtigen Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen und planten die Logistik für die Aktionstage. Wir freuen uns schon sehr auf die Projektphase im Juni.

HIMMELSTHÜR
Diakonie



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“

Gymnasium am Kattenberge



Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“

Gymnasium am Kattenberge, Buchholz i.d. Nordheide

Unter der Leitung von Frau Bartel und dem engagierten Organisationsteam – Lana Langer, Laura Reinhardt, Patricia Pansegrau und Mara Wiese – schritten die Klassen 10B und 11B des Gymnasiums Am Kattenberge nach erfolgreicher Durchführung des Planspiels H.E.L.P. zum praktischen Teil der humanitären Aktion:

Die 10B organisierte einen Waffel- und Crêpe-Verkauf beim Tag der offenen Tür des GAK. Durch ihren engagierten Einsatz konnten **542,70 Euro** eingenommen werden. Die gesamte Summe wurde an die **Kinderkrebsinitiative Buchholz (KKI)** gespendet, um betroffene Familien in der Region zu unterstützen.

Bild 1

Die 11B entschied sich zur Unterstützung der - **Gisoro Primary School** in Kisoro/Uganda, die ihre Klassenlehrerin Frau Menge während einer Reise kennengelernt hatte.

Für die Einrichtung einer ordentlichen Toilette anstelle des bestehenden Plumpsklos und zur Ermöglichung des Aufbaus einer Schulband verkaufte die Klasse Kuchen, Waffeln und Crêpes auf dem Buchholzer Markt und im Einkaufszentrum Buchholzer Höfe und kam dabei mithilfe einer Einzelspende auf die runde Summe von **1000€**.

Bild 2 und 3

Ob durch diplomatisches Geschick im Planspiel oder tatkräftiges Engagement am Verkaufsstand – dieses Projekt hat gezeigt, dass gemeinsames Handeln einen echten Unterschied machen kann im Sinne von mehr Menschlichkeit und für mehr Zusammenhalt.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Gymnasium Bremervörde

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Schon zu Beginn war uns klar, dass wir etwas mit Kindern machen wollen. Um diese zu unterstützen gibt es jedoch viele Möglichkeiten, wie z.B. in Schulen, Jugendzentren oder Schülerhilfen. Auch deshalb haben wir uns dazu entschieden, ein Projekt und eine Gruppe zu unterstützen, die selbst bei uns in Bremervörde noch nicht ganz so bekannt ist. Dabei kam uns direkt der Stadtteilladen Bremervörde in den Sinn. Der Stadtteilladen Bremervörde ist ein soziales Angebot der evangelischen Auferstehungskirche. Das Angebot richtet sich an bedürftige Menschen in Bremervörde, unabhängig von ihrer Religion, Herkunft oder ethnischen Zugehörigkeit. Die Zielgruppe sind vor allem Grundschulkinder im Alter von 6 bis 12 Jahren, die auf Unterstützung bei Hausaufgaben angewiesen sind, diese aber Zuhause nicht wahrnehmen können. Neben einer zweistündigen Hausaufgabenbetreuung (13-15 Uhr) gibt es zusätzlich eine Nachmittagsbetreuung (15-17 Uhr) und zahlreiche Ferienangebote. Und auch wir dachten uns, dass wir bei diesen Punkten gut unterstützen können. Denn auch uns sagen Hausaufgaben immer noch etwas und durch eigene Grundschulzeit und Praktika war uns der Stoff nun mal nicht ganz fremd. Zusätzlich hatten wir kreative Ideen, wie wir die Nachmittagsbetreuung für die Kinder spannend und vielleicht auch ein bisschen abwechslungsreich gestalten können. Um die Ehrenamtlichen, aber vor allem die Kinder, besonders gut unterstützen zu können, haben wir uns dazu entschieden, den Stadtteilladen zwei Tage zu unterstützen. Beim ersten Mal, am 20.04.2026, ging es hauptsächlich darum, die Kinder und die Betreuung kennenzulernen. Wir haben da schon schnell gemerkt, dass unsere Hilfe bei den Hausaufgaben gern von den Kindern angenommen wird. Den Nachmittag haben wir mit vielen Brettspielen und dem Spielen auf einem nahegelegenen Spielplatz verbracht. Eine Woche später, am 27.04.2026, unterstützen wir den Stadtteilladen das zweite Mal. Schon als wir ankamen, haben wir gemerkt, dass einige Kinder sich gefreut haben, uns wiederzusehen, und auch wir haben uns gefreut, den Kindern noch einmal bei den Hausaufgaben zu helfen und dann kam ja noch unser Nachmittagsprogramm... Nachdem also alle ihre Hausaufgaben erledigt hatten, bereiteten wir alles vor, um gemeinsam Schoko-Cookies zu backen. Alle Kinder haben sich riesig gefreut, denn auch wenn ab und zu gebacken oder gekocht wird, passiert dies leider nicht so häufig, da meistens zu wenig helfende Erwachsenenhände zur Unterstützung da sind. Wir haben uns also in zwei Kleingruppen aufgeteilt und die Cookies gebacken. Alle haben fleißig mitgeholfen und haben sich gefreut, als sie die Cookies am Ende endlich probieren durften. Wir freuen uns, dass wir mit unserem humanitären Projekt den Stadtteilladen Bremervörde zumindest an zwei Tagen unterstützen konnten und hoffen, dass wir so vielleicht unseren Beitrag dazu geleistet haben, unsere Gesellschaft ein Stück besser zu machen.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Gymnasium Bruchhausen-Vilsen

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Projektbericht zur DKMS-Typisierung am Gymnasium Bruchhausen-Vilsen 2026

Am Mittwoch direkt nach den Osterferien haben wir uns als Schülerinnen und Schüler des zwölften und dreizehnten Jahrgangs am Gymnasium Bruchhausen-Vilsen im Forum über die DKMS und ihre Leistungen im Bereich der Stammzellenspende informiert.

Unsere Schule hat, wie wir erfuhren, bereits zwei Spender hervorgebracht und weitere kamen schon in die nähere Auswahl, wurden letztlich dann aber doch nicht ausgewählt. Neben den Schülern – einer ist zurzeit im Spendevorgang involviert – hat auch einer unserer Schulhausmeister schon vor rund zwanzig Jahren Stammzellen spenden dürfen. Dieser berichtete uns lebendig und spannend, wie sich der Ablauf seiner Spende im Jahr 2005 gestaltete: Anruf im Ausland, Heimreise, Überlegungen, mit dem Flugzeug nach Dresden gebracht zu werden etc. Dann die Spende selbst durch Blutwäsche nach vorbereitenden Spritzen. Dabei unterließ er trotz seiner appellativen Darstellung auch nicht, auf mögliche Gefahren hinzuweisen.

Wir waren mit ca. 90 Schülerinnen und Schülern bei der Typisierungsaktion. Davon ließen sich spontan 39 Personen typisieren, einige waren schon registriert, einige wollten noch mit ihrem Hausarzt abklären, ob sie dafür überhaupt in Frage kommen. Aber auch viele „Abgeschreckte“ waren dabei, die sich eine Spende (noch) nicht vorstellen konnten.

Dies zeigt schon, dass wir diese Stammzellspenden insgesamt für wichtig ansehen, aber eben auch, dass viele von uns Angst haben, dabei selbst Schmerzen oder Komplikationen zu erleiden. Dennoch können wir sagen, dass wir die Arbeit der Organisation gut und sinnvoll finden!

Wir hoffen, dass auch aus dieser Aktion eine Hilfe für jemanden entstehen kann, der sie braucht...

Jg. 13

Schule rettet Leben



Ausgezeichnetes Engagement:
Gemeinsam gegen Blutkrebs



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“

Gymnasium Georgianum Lingen



Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

"Mund auf. Stäbchen rein. Spender sein."

Am Freitag, den 13. März 2026, fand eine große DKMS-Typisierungsaktion mit 180 Teilnehmern am Gymnasium Georgianum für potentielle Stammzellspender statt. Zusätzlich wurden durch einen Kuchenverkauf Spenden für die DKMS gesammelt.

Die Aktion wurde gemeinsam mit dem Verein Leukin e.V. durchgeführt. Leukin arbeitet zusammen mit der DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei) daran, möglichst viele potenzielle Stammzellspender zu registrieren. Unterstützt wurde diese Aktion vom Schulsanitätsdienst der Schule.

Das Ziel der Registrierungsaktion war, Menschen mit schweren Blutkrankheiten eine bessere Chance auf Heilung zu ermöglichen. Die DKMS setzt sich weltweit für die Bekämpfung von Blutkrebs ein, indem sie freiwillige Stammzellspender registriert und so passende Spender für Patienten findet. Für viele Betroffene ist eine Stammzellspende die einzige Möglichkeit auf Heilung.

Zu Beginn der Aktion erhielten die Mitglieder der Schulsanitätsdienst-AG in der ersten Pause eine Einweisung durch die anwesenden Experten von Leukin. Dabei wurde den Schülerinnen und Schülern der Ablauf der Registrierung erklärt und gezeigt, wie sie später die Registrierung durchführen können. Die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter hatten ebenfalls die Möglichkeit die Typisierung selbst auszuprobieren.

Ab der dritten Stunde begann die eigentliche Registrierungsaktion für die Schülerinnen und Schüler der Schule. Zunächst nahm der Jahrgang der 13. Klasse an einer kurzen Informationsveranstaltung teil. Dort wurde erklärt, was eine Stammzellspende ist, wie sie funktioniert und warum sie für viele Patienten lebenswichtig sein kann. Anschließend konnten sich die Schülerinnen und Schüler registrieren lassen.

Dieser Ablauf wiederholte sich auch für die Jahrgänge 12 und 11. Nach einer kurzen Informationsveranstaltung hatten alle Schülerinnen und Schüler ab 17 Jahren die Möglichkeit, sich typisieren zu lassen.

Für die Typisierung werden spezielle Teststäbchen verwendet, mit denen mehrere Abstriche aus der Mundschleimhaut genommen werden. Anschließend füllen die Teilnehmenden ein Formular mit ihren persönlichen Daten aus und unterschreiben eine Einwilligung zur Registrierung. Die Proben werden danach bei den Helferinnen und Helfern abgegeben und gesammelt an ein Labor weitergeleitet, wo die Gewebemerkmale bestimmt werden.

Am Nachmittag wurde die Aktion im Rahmen des Elternsprechtags fortgesetzt. Von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr konnten sich auch Eltern und weitere Besucher als potenzielle Stammzellspender registrieren lassen. Parallel dazu organisierte der Schulsanitätsdienst einen Kuchenverkauf, bei dem Spenden für Leukin bzw. für die DKMS gesammelt wurden. So konnten auch diejenigen, die

sich nicht registrieren ließen, einen Beitrag zur Unterstützung der Aktion leisten.

Insgesamt ließen sich an diesem Tag 180 Personen typisieren. Die Registrierung ist unkompliziert, kann im Ernstfall jedoch entscheidend sein, da sie Patienten mit Blutkrebs eine lebensrettende Stammzellspende ermöglichen kann.

Wir haben uns sehr über die große Beteiligung gefreut und hoffen, dass durch diese Aktion vielleicht eines Tages ein passender Spender für einen Patienten gefunden wird. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeitenden von Leukin sowie allen Helferinnen und Helfern, die diese wichtige Aktion unterstützt und möglich gemacht haben.

Text: Hanna Peschel (für den Schulsanitätsdienst) und Marc Kaufhold

Weitere Quellen:

<https://www.georgianum-lingen.de/mund-auf-staebchen-rein-spender-sein/> (letzter Abruf: 30.03.2026)

<https://www.georgianum-lingen.de/ein-kleiner-schritt-fuer-dich-eine-grosse-chance-fuer-ben-und-lia/> (letzter Abruf: 30.03.2026)

Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Gymnasium Haren

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Pfad der Demokratie in Sustrum-Moor – Erinnerung und Verantwortung

In Sustrum-Moor wird zurzeit im Rahmen der Dorfentwicklung LOSN das Areal rund um den sogenannten Lagerteich aufgewertet und neugestaltet. Ein „Pfad der Demokratie“ entsteht dabei im Zusammenhang mit unserem humanitären Projekt. Der Ort ist nicht willkürlich gewählt, so verbindet er Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und der Pfad lädt künftig dazu ein, sich aktiv mit den Werten unserer Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Der historische Hintergrund macht den Ort zu einem wichtigen Erinnerungsraum. Denn zur NS-Zeit befand sich an dieser Stelle ein Arbeits- und Gefangenenlager, das Lager V. Die Gemeinde Sustrum ist mit den Gemeinden Nieder- und Oberlangen sowie Landegge in der Dorfentwicklung (LOSN) und in dem Zuge sollen die verbliebenen Spuren von Teilen des Lagers im Sinne der Erinnerungskultur sichtbar werden. Aktuell erinnern nur eine Informationstafel, ein Kreuz und ein Obelisk an das, was gewesen ist. Der neue „Pfad der Demokratie“ soll dazu beitragen, die Geschehnisse nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und gleichzeitig einen Blick darauf zu richten, welche Bedeutung Demokratie heute für uns hat. Zeitgleich soll der Lagerteich als Ausflugsort attraktiver werden.

Im Rahmen des humanitären Projekts hat der Politik-Kurs des Jahrgang 12 sich dazu bereit erklärt, bei der Mitgestaltung von verschiedenen Stationen, die entlang des Weges entstehen sollen und die zentralen Aspekte der Demokratie in unserer Gesellschaft thematisieren, mitzuwirken. Hierbei entwarfen die Schüler/-innen die Informations- und Anleitungstafeln für die einzelnen Stationen, aber auch individuelle Ideen konnten in das Projekt eingebracht werden. Unterstützt wurden wir dabei von Dr. Carla Schmidt vom Planungsbüro Regionalplan & UVP.

Es wurden bereits einige Eindrücke gesammelt und die Schüler/-innen freuen sich auf die Umsetzung des Projektes. Geplant ist auch, mit Schülerinnen und Schülern der ansässigen Grundschule den Pfad gemeinsam zu bestreiten. Dieser sowie die gesamte Umgestaltung des Areals rund um den Lagerteich werden im Sommer realisiert. Besucherinnen und Besucher können sich mit Themen wie Freiheit, Mitbestimmung, Menschenrechten oder auch sozialer Stabilität auseinandersetzen. Die einzelnen Elemente sind so gestaltet, dass sie zum Nachdenken anregen und zur aktiven Teilnahme einladen. Ziel des Projekts ist es, nicht nur Wissen zu vermitteln und Lesetexte zu generieren, sondern auch ein Bewusstsein für Verantwortung zu schaffen. Jeder und jede ist herzlich dazu eingeladen teilzunehmen und soll ermutigt werden, sich mit der Geschichte auseinanderzusetzen sowie die Bedeutung demokratischer Werte für das eigene Leben zu reflektieren.

Der „Pfad der Demokratie“ in Sustrum-Moor steht somit für Erinnerung und Aufarbeitung, aber auch für Hoffnung und Zukunftsperspektive. Er zeigt, dass aus einem Ort der Vergangenheit ein Raum für gegenseitigen Austausch und gemeinsames Lernen entstehen kann. Denn wir alle sind ein Teil der Gesellschaft und müssen dazu beitragen, die Demokratie aufrecht zu erhalten.

Janina Lenck, Greta Schulte, Jg. 12



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



IGS Garbsen

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“

Auch im Jahr 2026 beteiligte sich eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern des elften Jahrgangs der IGS Garbsen an einem engagierten Spendenprojekt. In diesem Jahr wurden zwei Aktionen geplant und umgesetzt – mit dem gemeinsamen Ziel, aktiv zu helfen.

Anlass für das Projekt war einmal mehr das Bewusstsein, das wir im Planspiel der Humanitären Schule gewonnen hatten: Globale Krisen betreffen Millionen von Menschen. Dieses Wissen wollten wir nicht nur im Klassenzimmer lassen, sondern in echtes Handeln umwandeln. So entschieden wir uns, den Tag der offenen Tür unserer Schule als Plattform für unser Spendenprojekt zu nutzen und damit zwei Organisationen zu unterstützen: die **SOS-Kinderdörfer** und **Save the Children**.

Für den Tag der offenen Tür planten wir ein Glücksrad, welches schnell auf großen Anklang stieß. Als Hauptgewinn lockten begehrte Schul-T-Shirts, während Süßigkeiten als Trostpreise für alle anderen Teilnehmenden bereitstanden. Das Angebot wurde von Besucherinnen und Besuchern aller Altersgruppen sehr gut angenommen. Die spielerische Komponente schaffte eine fröhliche Stimmung am Stand und motivierte viele dazu, mitzumachen und damit gleichzeitig einen Beitrag für den guten Zweck zu leisten. Die Kombination aus Spaß, Spannung und Solidarität machte diese Aktion zu einem echten Highlight des Tages.

Wie bereits im Vorjahr führten wir außerdem einen Waffelverkauf in der Schule durch. Wieder wurde gemeinschaftlich geplant: Wer bringt welche Zutaten mit? Wer übernimmt das Backen? Wer steht am Stand? Jede Aufgabe wurde eigenverantwortlich von uns Teilnehmenden übernommen, sodass die Aktion reibungslos ablief.

Parallel zu beiden Aktionen wurden selbstgestaltete Infoplakate ausgestellt. Diese zeigten einerseits allgemeine Informationen zu humanitärer Hilfe – was sie bedeutet, warum sie wichtig ist und wie sie global organisiert wird. Andererseits wurden die beiden von uns ausgewählten Organisationen, die SOS-Kinderdörfer und Save the Children, ausführlicher vorgestellt. Dabei konnten sich die Besuchenden am Tag der offenen Tür sowie unsere Mitschülerinnen und Mitschüler über ihre Geschichte und ihren weltweiten Einsatz informieren. Die Plakate wurden von einigen Teilnehmenden kreativ und sorgfältig gestaltet und regten zum Austausch und Nachdenken an. Sie machten sichtbar, wofür das gesammelte Geld tatsächlich verwendet wird – und gaben der Spendenaktion ein Gesicht und eine Geschichte.

Das Ergebnis übertraf unsere Erwartungen: Durch den Waffelverkauf und das Glücksrad konnten wir insgesamt **200 Euro** an Spendengeldern einnehmen. Dieser Betrag wird zu gleichen Teilen aufgeteilt – jeweils **100 Euro** gehen an die **SOS-Kinderdörfer** und **100 Euro** an **Save the Children** – dort, wo sie unmittelbar schutzbedürftigen Kindern zugutekommen.

Wir freuen uns bereits auf nächstes Jahr!



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



IGS Seevetal

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Wir, sieben Schüler des elften Jahrgangs der IGS Seevetal, haben am Montag, den 19.05.2026, an der Grundschule Maschen unser humanitäres Projekt absolviert.

Für unser Projekt besuchten wir die erste Klasse der Grundschule in Maschen. Das Ziel war es, Zeit mit den Kindern zu verbringen und sie bei kreativen sowie spielerischen Aktivitäten zu unterstützen. Dabei haben wir versucht, unser durch das Planspiel und die vorherige Vorbereitung Erlerntes an den Tag zu legen und mit Hilfe der Kinder umzusetzen.

Zu Beginn lasen wir den Kindern eine Geschichte vor, bei der die Kinder spielerisch mitarbeiten und interagieren konnten. Unter anderem durften die Kinder die dargestellten Bilder beschreiben. Dabei haben sie viel Engagement und Begeisterung gezeigt.

Anschließend haben wir mit den Schülern gemeinsame Bastelarbeiten durchgeführt. Sie konnten sich dabei zwischen verschiedenen Motiven entscheiden, die wir im Vorfeld vorbereitet hatten. Zu den Motiven zählten einfach gestaltete Bilder wie z.B. von Igeln und Füchsen oder einem jungen Reh (Abb. 2). Zudem durften die Kinder zum Ausmalen bzw. Bearbeiten der Motive unterschiedliche Materialien wie Bunt- und Filzstifte verwenden (Abb. 1-3).

Ein weiterer Programmpunkt war das Malen mit Kreide auf dem Schulhof, bei dem es unter zahlreichen Bildern auch einen aus Kreide gemalten Parkour zu bewältigen gab (Abb. 4).

Insgesamt verlief das Projekt sehr positiv. Die Kinder nahmen unsere Angebote super auf und hatten sichtbar Freude an den Aktivitäten. Auch für uns Schüler war der Besuch eine wertvolle Erfahrung. Wir übernahmen Verantwortung, haben unser Können beim Umgang mit jüngeren Kindern stärken und zuvor durch das Projekt trainierte Fähigkeiten, wie unsere Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit sowie Konfliktkompetenz anwenden können.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Johannes-Kepler-Gymnasium

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

10d - Spendenlauf für S.O.S.-Kinderdorf/Aktion Baum

Dadurch, dass wir aktiv gegen den Klimawandel vorgehen wollen, aber auch Kindern ohne Eltern auf der ganzen Welt sowie hilfsbedürftigen Familien helfen wollen, haben wir uns für Aktion Baum und SOS-Kinderdorf entschieden.

In kleinen Gruppen haben wir an Ideen (bspw. dem Termin des Spendenlaufs oder dem weiteren Waffelverkauf) gearbeitet, welche dann der gesamten Klasse vorgestellt und dementsprechend optimiert wurden.

Vor den Osterferien ist eine unserer Gruppen durch die Klassen der Jahrgänge 5-9 gelaufen und die Personen der Gruppe haben den Schüler*innen erzählt, aus welchem Anlass wir diesen Spendenlauf veranstalten.

Am Tag des Spendenlaufs war gegen 8:30 der gesamte 5. Jahrgang angekommen und wir haben mit unserer Eröffnungsrede begonnen. In dieser Rede haben wir die Schüler*innen begrüßt und ihnen schließlich den weiteren Ablauf erklärt. Der 5. Jahrgang ist dann etwa 45 Minuten gelaufen. Nach dem ersten Durchgang haben wir an weitere Jahrgänge und Lehrkräfte unser Gebäck verkauft.

Im zweiten Durchgang waren der 6. und 7. Jahrgang dran, bei welchen der Ablauf der gleiche war. Als Highlight haben wir in der zweiten Pause aufgrund des heißen Wetters spontan Eis besorgt und verkauft. Beim letzten Durchgang waren die Jahrgänge 8 und 9 dran. Hier haben wir erneut eine Eröffnungsrede gehalten und den Lauf eröffnet. An den beiden Checkpoints wurden die Stempelkarten erfolgreich abgestempelt.

Die Atmosphäre am gesamten Tag des Spendenlaufs war sehr gut und locker, nicht so angespannt und unmotiviert wie gewohnt. Wir haben ein sehr gutes Spendenziel von insgesamt **10.622,10 €** erreicht, womit wir mehr als zufrieden sind. Die Sponsoren konnten sich selbst entscheiden, ob sie das Geld an SOS-Kinderdorf oder Aktion Baum spenden.

Am 16. und 17.04. haben wir zusätzlich in der Pausenhalle Waffeln mit Nutella, Lotus-Creme und Puderzucker verkauft, damit wir mehr Spenden einnehmen.

10e - Süßwarenverkauf für Weihnachtsgeschenke - Aktion Weihnachtstrucker

Anfang Dezember verkauften wir, die Klasse 10e vom Johannes-Kepler-Gymnasium in Garbsen, zum größten Teil selbstgemachte, weihnachtliche Süßwaren, wie gebrannte Mandeln, Weihnachtskekse und Schmalzkuchen an die Schülerschaft. In den Tagen davor bereiteten wir alles vor und machten ordentlich Werbung für unser Projekt.

Das zahlte sich aus: Der Verkauf erfreute sich großer Beliebtheit, sodass an beiden Tagen schon viel nach kurzer Zeit ausverkauft war. Die verdienten 270€ spendeten wir an die Aktion des Johanniter Weihnachtstruckers, welche in der Vorweihnachtszeit Sach- und Geldspenden sammeln, um damit durch Päckchen, gefüllt mit Lebensmitteln, Hygieneartikel und Kinderspielzeug, bedürftigen Menschen in ganz Europa zu Weihnachten eine Freude zu bereiten. Wir selbst konnten so neun umfangreiche Päckchen finanzieren.

Wir freuen uns, dass wir mit unseren süßen Weihnachtsleckereien so vielen Menschen, insbesondere Kindern, die Weihnachtszeit versüßen konnten.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Johann-Peter-Eckermann-Realschule

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Gemeinsam lernen - Verantwortung für andere übernehmen Von Kindern bis Senioren: Engagement für die Gemeinschaft und das Miteinander

Im Schuljahr 2025/2026 setzte die Johann-Peter-Eckermann-Realschule ihre erfolgreiche Arbeit im Bereich des sozialen und gesellschaftlichen Engagements fort. Im Mittelpunkt standen dabei die Wahlpflichtkurse „Digitale Sicherheit“ und „Sozialberufe“, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffneten, Verantwortung zu übernehmen, Menschen zu unterstützen und wertvolle praktische Erfahrungen zu sammeln.

Digitale Sicherheit: Hilfe auf Augenhöhe

Bereits zum zweiten Mal engagierten sich Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtkurses „Digitale Sicherheit“ für die digitale Teilhabe älterer Menschen in Winsen. Unterstützt wurden sie dabei von der bundesweiten Initiative „Digitale Engel“, die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird.

Im Vorfeld der Schulungen nahmen die Jugendlichen an mehreren Fortbildungen der Digitalen Engel teil. Dort wurden sie gezielt auf ihre Rolle als Lernbegleiter vorbereitet und erhielten Kenntnisse zu Themen wie Datenschutz, Messenger-Diensten, sicheren Passwörtern, Online-Banking und dem Erkennen von Betrugsversuchen im Internet.

Dieses Wissen gaben die Schülerinnen und Schüler anschließend in offenen Seniorenschulungen weiter. Neu in diesem Schuljahr war der Veranstaltungsort: Die Schulungen fanden erstmals im Jugendcafé 2Late in der Winsener Innenstadt statt. Die zentrale Lage und die offene Atmosphäre des Jugendcafés boten ideale Voraussetzungen für einen unkomplizierten Austausch zwischen den Generationen.

Unterstützt wird das Projekt durch die Sparkasse Harburg-Buxtehude sowie den Kreissenorenbeirat des Landkreises Harburg. Gemeinsam ist es gelungen, ein regelmäßiges Angebot zu etablieren, das auf großes Interesse stößt. Mit den beiden noch ausstehenden Veranstaltungen wird die Begrüßung der 100. Seniorin beziehungsweise des 100. Seniors erwartet. Im Mittelpunkt der Treffen stehen die individuellen Fragen der Teilnehmer. Ob Smartphone, Tablet, digitale Behördengänge oder Messenger-Dienste – die Jugendlichen unterstützen die Senioren geduldig und praxisnah. Gleichzeitig entstehen Gespräche und Begegnungen, die weit über technische Hilfestellungen hinausgehen.

KITA-Tage: Einblicke in soziale Berufe

Erstmals wurden im Wahlpflichtkurs „Sozialberufe“ sogenannte KITA-Tage durchgeführt. Ziel des Projektes war es, den Schülerinnen und Schülern einen authentischen Einblick in die pädagogische Arbeit mit Kindern zu ermöglichen und soziale Berufsfelder erlebbar zu machen.

An mehreren Praxistagen begleiteten die Jugendlichen den Alltag in Kindertageseinrichtungen und

lernten die vielfältigen Aufgaben pädagogischer Fachkräfte kennen. Sie unterstützten bei Spiel- und Lernangeboten, übernahmen kleine Aufgaben im Gruppenalltag und sammelten Erfahrungen im Umgang mit jüngeren Kindern.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Vorbereitung und Durchführung kleiner Experimente. Diese wurden von den Schülerinnen und Schülern im Unterricht geplant, vorbereitet und anschließend gemeinsam mit den Kindern umgesetzt. Dabei waren Kreativität, Verantwortungsbewusstsein und Kommunikationsfähigkeit gleichermaßen gefragt.

Die KITA-Tage ermöglichten den Jugendlichen praxisnahe Erfahrungen und stärkten wichtige soziale Kompetenzen. Gleichzeitig erhielten sie einen realistischen Einblick in ein Berufsfeld, das für das gesellschaftliche Miteinander eine wichtige Rolle spielt.

Schulsanitätsdienst: Verantwortung im Schulalltag

Verantwortung für andere Menschen zu übernehmen, gehört zum Selbstverständnis der Johann-Peter-Eckermann-Realschule. Einen besonderen Beitrag hierzu leisten die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter, die im Schulalltag als Ersthelfer bereitstehen und bei kleineren Verletzungen oder gesundheitlichen Problemen schnell Unterstützung leisten.

Im Schuljahr 2025/2026 absolvierten die Mitglieder des Schulsanitätsdienstes mehrere Ausbildungs- und Übungseinheiten in Zusammenarbeit mit dem DRK Harburg-Land e. V. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf einer realitätsnahen Einsatzübung. Unterstützt von Fachkräften des Deutschen Roten Kreuzes wurden verschiedene Unfallszenarien vorbereitet und möglichst authentisch dargestellt. Anschließend übernahmen die Schülerinnen und Schüler die Versorgung der Verletzten, legten Verbände an, betreuten Betroffene und koordinierten die notwendigen Maßnahmen.

Die Übung machte deutlich, wie wichtig Teamarbeit, Verantwortungsbewusstsein und sicheres Handeln in Notfallsituationen sind. Gleichzeitig stärkte sie die Handlungssicherheit der Jugendlichen und trug dazu bei, den Schulsanitätsdienst als festen Bestandteil der Schulgemeinschaft weiterzuentwickeln. Die ausgebildeten Ersthelfer leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit im Schulalltag.

Tag der Wiederbelebung: Wissen weitergeben und Leben retten

Ein weiteres Projekt mit großer Wirkung für die gesamte Schulgemeinschaft war der schulinterne Tag der Wiederbelebung. Hier übernahmen die frisch ausgebildeten Schulsanitäter des Wahlpflichtkurses „Sozialberufe“ selbst die Rolle von Ausbildern und vermittelten ihren Mitschülern grundlegende Kenntnisse der Wiederbelebung.

Unterstützt durch Timo Reymers, stellvertretender Leiter des Rettungsdienstes des DRK im Landkreis Harburg, lernten die Schülerinnen und Schüler, wie sie bei einem plötzlichen Herzstillstand richtig reagieren und eine Herzdruckmassage durchführen können. An modernen Übungspuppen trainierten sie die notwendigen Handgriffe und erhielten direktes Feedback zu ihrer Durchführung.

Das Besondere an diesem Projekttag war der Multiplikatorengedanke: Schülerinnen und Schüler gaben ihr Wissen an andere Schülerinnen und Schüler weiter. Auf diese Weise wurden zahlreiche Jugendliche erreicht und für die Bedeutung von Erster Hilfe sensibilisiert. Gleichzeitig wurde die Bereitschaft gestärkt, in Notsituationen Verantwortung zu übernehmen und aktiv zu helfen.

Der Tag der Wiederbelebung leistete damit nicht nur einen Beitrag zur Gesundheitsbildung, sondern stärkte auch das Bewusstsein dafür, dass jeder Einzelne Verantwortung für seine Mitmenschen übernehmen kann.

Lernen mit Verantwortung

Die Projekte des Schuljahres 2025/2026 zeigen die Vielfalt des sozialen Engagements an der Johann-Peter-Eckermann-Realschule. Während die Schülerinnen und Schüler Senioren im Umgang mit digitalen Medien unterstützten und erste Erfahrungen in Kindertageseinrichtungen sammelten, engagierten sie sich zugleich für die Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitschüler.

Ob im Jugendcafé 2Late, in den Kindertagesstätten oder auf dem Schulgelände – überall übernahmen Jugendliche Verantwortung für andere Menschen. Die Zusammenarbeit mit den Digitalen Engeln, dem Kreissenorenbeirat, der Sparkasse Harburg-Buxtehude sowie dem DRK Harburg-Land e. V. ermöglichte vielfältige Lern- und Begegnungsräume.

Die Projekte verdeutlichen, wie schulisches Lernen über den Unterricht hinauswirken kann. Sie fördern Verantwortungsbewusstsein, Hilfsbereitschaft, soziale Kompetenzen und die Bereitschaft, sich aktiv für die Gemeinschaft einzusetzen. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zu einer humanitären und solidarischen Schulkultur.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Ludwig-Erhard-Schule

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Projektbericht „Humanitäre Schule“ der BGR 25 – Einjährige Berufsfachschule Gesundheit – Gemeinsam stark gegen Gewalt an Frauen

Die Klasse BGR 25 – Einjährige Berufsfachschule Gesundheit hat in diesem Schuljahr ein beeindruckendes Projekt zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ durchgeführt. Ziel war es, nicht nur Spenden zu sammeln, sondern vor allem Aufmerksamkeit zu schaffen, zu sensibilisieren und ein deutliches Zeichen gegen Gewalt zu setzen.

Wissen schaffen und sensibilisieren

Zu Beginn organisierte die Klasse spannende Expertenvorträge vom Frauenhaus Salzgitter. Die Mitarbeiterinnen berichteten eindrucksvoll über ihre Arbeit, die Lebensrealitäten betroffener Frauen und Kinder sowie über Hilfsangebote. Darüber hinaus besuchte die Klasse einen Vortrag der Polizei im Rathaus, informierte sich in Ausstellungen zum Thema und trug die gewonnenen Erkenntnisse aktiv in die Schule weiter. Andere Schülerinnen und Schüler wurden durch Präsentationen und ausgehängtes Infomaterial für das Thema sensibilisiert. So entstand ein offener Austausch, der zum Nachdenken anregte und wichtige Gespräche initiierte.

Kreative Aktionen mit Herz

Mit viel Engagement startete die BGR 25 eine Spendenaktion:

- Verkauf von frisch gebackenen Waffeln
- Aktives Sammeln von Spenden
- Liebevolltes Basteln orangener Armbänder als Symbol gegen Gewalt

Alle, die eine Waffel kauften, erhielten ein selbst gestaltetes oranges Armband und konnten ihren Namen auf einen orangenen Schmetterling schreiben. Dieser Schmetterlings-Schwarm hängt nun sichtbar in der Schule und setzt ein starkes Zeichen gegen Gewalt – ein Symbol für Solidarität, Hoffnung und Zusammenhalt. Auch für die Frauen und Kinder im Frauenhaus wurden Armbänder gestaltet – als klare Botschaft: Ihr seid nicht allein! Mit dieser großartigen Aktion sammelte die Klasse beeindruckende 461,71 € für das Frauenhaus Salzgitter.

Nachhaltiges Zeichen: Die orangenen Bänke

Ein weiteres Highlight des Projekts ist die Organisation orangener Bänke – als dauerhaftes Symbol gegen Gewalt an Frauen. Diese werden nun in Kooperation mit den Schülerinnen und Schülern der Johannes-Selenka-Schule Braunschweig gebaut und anschließend von der BGR 25 gestaltet. So ist eine starke schulübergreifende Zusammenarbeit entstanden, die das Thema auch langfristig sichtbar macht.

Humanitäre Schule Orange Days

Ein Projekt, das bewegt Die Klasse BGR 25 hat mit viel Herz, Kreativität und sozialem Engagement gezeigt, wie junge Menschen Verantwortung übernehmen und aktiv etwas bewirken können. Ein großes Dankeschön gilt allen, die gespendet, Waffeln gekauft und dieses Projekt unterstützt haben. Gemeinsam können wir etwas bewegen. #LESGEGENGEWALT #LETSGOORANGE #gegengewaltanfrauen #gemeinsamstark



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Lutherschule Hannover

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Für unser diesjähriges humanitäres Projekt haben Geld für einen Brunnenbau in einer Schule in Ghana gesammelt, wofür wir am 20.01. und 21.01. diesen Jahres einen Kuchenverkauf organisiert haben. Zu diesem Zweck haben wir zu Beginn der beiden Schultage von vielen hilfsbereiten Schüler*innen Kuchenspenden entgegengenommen, die wir dann sowohl in den großen Pausen als auch als Stärkung für die Zensurenkonferenzen am Nachmittag gegen eine kleine Spende herausgegeben haben. Zudem gab es einen Spendenlink für diejenigen, die kein Bargeld dabei hatten, welcher ebenfalls von der Hilfsorganisation Heart for Humanity (<https://heartforhumanity.de/>) verbreitet wurde. So haben wir die benötigten 800€ zusammentragen und der besagte Brunnen konnte von Heart for Humanity im Handumdrehen errichtet werden und erfreut nun viele Schulkinder der Kontenase D/A Basic School gebaut, wodurch die Kinder nun nicht mehr zur weit entfernten und verschmutzten Wasserstelle (s. Bild 1) laufen müssen.

Vielen Dank an alle Spendenden für die Unterstützung und insbesondere Heart for Humanity für die Organisation solcher Projekte!

Liebe Grüße

die Schülervvertretung der Lutherschule



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Mariengymnasium Papenburg

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Bericht über unser soziales Projekt im „Haus am Vosseberg“ in Papenburg

Im Rahmen unserer Arbeit in der Schülervertretung haben wir, vier Schülerinnen, ein soziales Projekt geplant und durchgeführt, das uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Unser Ziel war es, älteren Menschen eine kreative und schöne gemeinsame Zeit zu ermöglichen und gleichzeitig den Austausch zwischen den Generationen zu fördern. Dafür entschieden wir uns für einen Besuch im „Haus am Vosseberg“ am Obenende in Papenburg an der Ems.

Bereits im Vorfeld organisierten wir die Materialien für unser Projekt. Wir kauften kleine Leinwände, Acrylfarben und Pinsel, damit die Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort ihrer Kreativität freien Lauf lassen konnten. Zusätzlich liehen wir uns aus den Kunsträumen unserer Schule Mischpaletten aus, um die Farben besser vorbereiten und mischen zu können. Schon bei der Planung war uns wichtig, dass alles gut organisiert ist, damit der Nachmittag für alle Beteiligten angenehm und reibungslos verläuft.

Am 29. April um 15 Uhr war es schließlich so weit: Wir durften unser Projekt im Haus am Vosseberg starten. Als wir ankamen, wurden wir sofort sehr herzlich und freundlich empfangen. Diese offene Begrüßung nahm uns direkt die Nervosität und sorgte dafür, dass wir uns sofort wohlfühlten. Anschließend wurden wir in einen gemeinsamen Aufenthaltsraum geführt, in dem wir unser kreatives Angebot vorbereiten konnten.

Dort begannen wir damit, die Tische sorgfältig mit Zeitungspapier auszulegen, um sie vor Farbe zu schützen. Danach legten wir die Leinwände, Pinsel, Farben und Mischpaletten bereit, sodass alles ordentlich vorbereitet war. Schon während wir noch mit den letzten Vorbereitungen beschäftigt waren, kamen nach und nach die ersten Bewohnerinnen und Bewohner hinzu. Als schließlich alle da waren, stellten wir uns zunächst vor und erklärten unseren Plan für den Nachmittag.. Uns war wichtig, eine angenehme und lockere Atmosphäre zu schaffen, damit sich alle willkommen fühlten.

Nach der kurzen Einführung, haben wir angefangen. Die älteren Menschen konnten frei entscheiden, was sie malen wollten, und starteten mit großer Neugier und Freude. Es war schön zu beobachten, wie unterschiedlich die Ideen waren und wie viel Kreativität in jedem Einzelnen steckte. Während des Malens halfen wir immer wieder bei kleinen Fragen, unterstützten beim Mischen der Farben oder gaben Anregungen, wenn jemand unsicher war. Gleichzeitig entstanden viele persönliche Gespräche. Wir unterhielten uns über das Leben, über frühere Zeiten, über Hobbys und Interessen. Gerade diese Gespräche machten den Nachmittag für uns besonders wertvoll, denn wir merkten, wie sehr sich viele über die Gesellschaft und Aufmerksamkeit freuten. Besonders berührend war, dass auch diejenigen, die zunächst nicht selbst malen wollten, dennoch in das Projekt eingebunden werden konnten. Ein oder zwei Personen hatten anfangs keine Lust, selbst den Pinsel in die Hand zu nehmen. Stattdessen fragten wir sie, welche Motive oder Ideen sie gerne auf einer Leinwand sehen würden. Anschließend setzten wir ihre Vorstellungen kreativ für sie um. So konnten auch sie Teil des Projekts sein und ihre Gedanken einbringen. Gerade dieser Moment zeigte uns, dass es bei unserem Projekt nicht nur ums Malen ging, sondern vor allem darum, gemeinsam Zeit zu verbringen und jedem das Gefühl zu geben, dazuzugehören.

Nach ungefähr einer Stunde waren die Kunstwerke fertig. Es war beeindruckend zu sehen, wie viele verschiedene Bilder entstanden sind. Man konnte deutlich erkennen, dass jede Leinwand

etwas individuelles hatte. Im Anschluss räumten wir gemeinsam alle Materialien auf, säuberten die Tische und sorgten dafür, dass der Raum wieder ordentlich hinterlassen wurde. Danach nahmen wir uns noch etwas Zeit, um uns weiterhin mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu unterhalten und den Nachmittag gemeinsam ausklingen zu lassen.

Rückblickend war dieses soziale Projekt für uns eine sehr besondere und wertvolle Erfahrung. Es hat uns gezeigt, wie wichtig soziale Verantwortung, Mitgefühl und zwischenmenschlicher Kontakt sind. Wir konnten nicht nur anderen Menschen eine Freude bereiten, sondern auch selbst viel aus dieser Begegnung mitnehmen. Vor allem wurde uns bewusst, dass oft schon gemeinsame Aktivitäten und ehrliches Interesse ausreichen, um anderen Menschen eine schöne Erinnerung zu schenken.

Insgesamt war unser Besuch im Haus am Vosseberg ein voller Erfolg. Der Nachmittag war geprägt von Kreativität, Freude, Herzlichkeit und vielen bewegenden Gesprächen. Für uns als Schülervvertretung war dieses Projekt eine bedeutende Erfahrung, die uns gezeigt hat, wie wichtig soziales Engagement ist. Es hat uns nicht nur Spaß gemacht, sondern uns auch persönlich bereichert. Deshalb würden wir jederzeit wieder ein ähnliches Projekt planen und durchführen.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Niedersächsisches Internatsgymnasium Esens

Schüler*innen aus dem 11. Jahrgang des NIGE haben aufs Neue an dem humanitären Projekt des Deutschen Jugendrotkreuzes teilgenommen.

Dafür wurden fünf Schülerinnen im Februar 2026 in Einbeck zu Scouts ausgebildet. Dort durften sie das „h.e.l.p.“-Planspiel kennenlernen und am 12. und 13. März 2026 selbst mit ihren Mitschüler*innen aus zwei verschiedenen Klassen des 11. Jahrgangs (11a und 11b) durchführen. Das „h.e.l.p.-Planspiel“ des Deutschen Jugendrotkreuzes versetzt die Schüler*innen in einen fiktiven internationalen Konflikt zwischen dem Staat Malea, seiner Provinz Lufar, die sich von dem Land unabhängig machen will, und dem Nachbarland Nongji, in dem sich Flüchtlingslager befinden. Hinzu kommen noch weitere Akteure wie Deutschland, das Internationale Komitee des Roten Kreuzes und das asiatische Land Bonin. Als Delegierte verschiedener Staaten und Organisationen verhandeln die Teilnehmer*innen und versuchten eine Lösung für den Konflikt zu erreichen. Ziel des Planspiels ist es, die komplexen Herausforderungen internationaler Krisen sowie die Bedeutung von Diplomatie, humanitärem Völkerrecht und Zusammenarbeit praxisnah zu vermitteln.

Dies haben die NIGE-Schüler*innen gemacht und aus erster Hand erfahren, wie komplex und aufwendig der Versuch zur Lösung eines internationalen Konflikts sein kann.

Nach diesem lehrreichen Einstieg in das Projekt haben sich die Schüler*innen eigenständig Gedanken über ihr eigenes humanitäres Engagement gemacht und sich schließlich darauf geeinigt, eine Spendenaktion zugunsten des Caritasverbands in Wilhelmshaven durchzuführen.

Der Caritasverband in Wilhelmshaven bildet eine zentrale Anlaufstelle für Geflüchtete und Zugewanderte, der hauptsächlich Beratung und Unterstützung in Gebieten wie Integration, Schwangerschaft, Sexualität, Schulden oder Kuren anbietet.

Oftmals agiert der Verband aufgrund seines großen Netzwerks als Vermittler, der Migranten unter Berücksichtigung ihrer Probleme und Bedürfnisse an entsprechende weiterleitet.

Allerdings ist es dem Caritasverband ebenso möglich eigene Projekte und Aktionen auf die Beine zu stellen, um den Menschen direkt helfen zu können. Eine dieser Aktionen ist es, Eltern bei der Finanzierung von Schulmaterial für ihre Kinder zu unterstützen.

Mit diesem Ziel, Kindern einen positiven Start in das nächste bzw. erste Schuljahr zu ermöglichen, nahmen Schüler*innen der 11a und 11b am 10. April sowie am 10. Juni 2026 im Rahmen des Elternsprechtags und dem Sportfest die Herausforderung, ausreichend Spenden für Schulmaterial zu sammeln, an.

Mit selbst gebackenen Muffins, frischen Waffeln, Crêpes und Milchshakes sammelten die Schüler*innen Spenden für den guten Zweck und nahmen schließlich eine Geldsumme von insgesamt 400 Euro ein.

Mit dieser Spende im Gepäck, machten sich die Scouts und ein paar weitere Schülerinnen in Begleitung ihrer Lehrer am 24. Juni 2026 auf den Weg nach Wilhelmshaven, um die Spende vor Ort zu übergeben. Dort wurden sie von der Koordinatorin des Caritasverbands, Dr. Monika Stamm, herzlich willkommen geheißen. Sowohl Schülerinnen als auch Lehrer bekamen die Möglichkeit, Frau Stamm Fragen über ihren Job, die Menschen mit denen sie arbeitet und die Aufgaben ihres Verbandes zu fragen.

Auf diese Weise konnten sie nachvollziehen mit welchen Vorgeschichten, (zukünftigen) Hürden und

Ängsten Flüchtlinge bzw. Migranten zu kämpfen haben und wie Frau Stamm und ihre Kollegen und Kolleginnen sich für diese Menschen einsetzen, ihnen Hoffnung geben und mit anderen Menschen mit ähnlichen Erfahrungen zusammenbringen.

Daraufhin überreichten unsere Schülerinnen nicht nur die Spende für neue Schulbücher, sondern auch bereits Schulmaterial in Form von Stiften, Schulmappen und Zeichenblöcken, damit den neuen Schulkindern auch an nichts fehlt.

So sind unsere Schülerinnen und Lehrer nicht mit leeren Händen zurückgekommen, sondern mit einer ganzen Menge an Erfahrungen und Erkenntnissen, die nicht nur im Gedächtnis bleiben, sondern auch die Motivation für weitere humanitäre Aktionen stärken.

Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Niedersächsisches Internatsgymnasium

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Seit Februar 2026 führen wir, vier Schülerinnen der 11. Klasse des NIG, an einer Grundschule eine Tanz-AG für die 3. und 4. Klassen durch. Die AG findet jeden Montag von 14:30 bis 15:15 Uhr statt.

Wir haben uns für dieses Projekt entschieden, weil wir die Idee einer Kombination aus Theater und Tanz besonders interessant fanden. Unser Ziel war es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich kreativ auszudrücken und gleichzeitig Spaß an Bewegung zu haben. Deshalb gestalten wir die AG so, dass sowohl tänzerische Elemente als auch kleine schauspielerische Szenen enthalten sind.

Zu Beginn des Projekts haben wir gemeinsam mit den Kindern Ideen für eine Geschichte gesammelt. Anschließend haben wir abgestimmt, welche Geschichte umgesetzt werden soll und welche Lieder dazu passen. Nachdem die grundlegende Handlung feststand, haben wir begonnen, die einzelnen Szenen und Tänze zu planen.

Die AG-Stunden sind unterschiedlich aufgebaut. In den ersten Wochen haben wir vor allem Ideen gesammelt, Rollen verteilt und erste Tanzschritte eingeübt. Danach haben wir uns intensiver mit den einzelnen Szenen beschäftigt. In manchen Stunden haben wir neue Choreografien gelernt, in anderen die bereits eingeübten Tänze wiederholt und verbessert. Außerdem haben wir gemeinsam überlegt, wie die Übergänge zwischen den Szenen gestaltet werden können.

Ein wichtiger Teil jeder Stunde ist das gemeinsame Üben. Dabei teilen wir die Kinder manchmal in kleinere Gruppen ein, damit einzelne Szenen oder Tanzabschnitte gezielt geprobt werden können. Anschließend führen wir alles zusammen und arbeiten daran, dass die Geschichte und die Tänze als ein zusammenhängendes Stück wirken. Während der Proben geben wir den Kindern Hilfestellungen und zeigen ihnen neue Bewegungen oder Ausdrucksmöglichkeiten.

Mit unserer Aufführung möchten wir die Botschaft vermitteln, dass Zusammenhalt und Freundschaft wichtig sind und dass man gemeinsam stärker ist als allein.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Oberschule Spelle

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Weihnachtsstimmung in der Aula

Am 3. Dezember veranstaltete unsere Schule erneut einen Weihnachtsmarkt, der maßgeblich von der Schülervertretung (SV) organisiert und koordiniert wurde. Ziel des Projektes war es, gemeinschaftliches Engagement zu fördern, Verantwortung zu übernehmen und durch eigenständige Planung und Durchführung ein soziales Zeichen zu setzen. Am Abend wurde der Weihnachtsmarkt durch musikalische Beiträge verschiedener Schülerinnen und Schüler begleitet, die freiwillig Auftritte vorbereiteten und so zur festlichen Atmosphäre beitrugen.

Bereits mehrere Wochen im Voraus begann die Vorbereitungsphase. Die SV plante den Ablauf, koordinierte die teilnehmenden Klassen und organisierte die Rahmenbedingungen. Viele Klassen beteiligten sich mit eigenen Ständen, an denen sie selbst hergestellte Produkte, weihnachtliche Dekorationen oder Speisen anboten. Die Schülerinnen und Schüler entwickelten eigenständig Ideen, kalkulierten Materialien, planten den Verkauf und gestalteten ihre Stände selbstständig.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit wurde von den Schülerinnen und Schülern übernommen. Sie verteilten Plakate, machten innerhalb der Schule und der Gemeinde Werbung und informierten über das Vorhaben. So lernten sie, Projekte nicht nur durchzuführen, sondern auch öffentlich zu präsentieren und dafür Verantwortung zu übernehmen.

Ein zentraler Bestandteil des Projektes war der soziale Gedanke: Sämtliche Einnahmen des Weihnachtsmarktes wurden an das Kinderhospiz in Lingen gespendet. Dadurch übernahmen die Schülerinnen und Schüler gesellschaftliche Verantwortung und setzten sich aktiv für Menschen in schwierigen Lebenssituationen ein. Schlussendlich konnte ein Betrag von 3000 Euro an das Kinderhospiz Löwenherz übergeben werden.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“

Oste-Hamme-Schule



Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Bericht vom Kekse backen mit einer Koop-Klasse

Wir - die Schüler der Oste- Hamme- Oberschule- haben am 04.05.2026 für das Projekt „Humanitäre Schule“ um die Koop- Klasse mehrere in unseren Schultag zu intrigieren eine gemeinsame Kekse backen mit der 7a organisiert.

Zu Beginn des Projektes hat sich uns die Frage gestellt, was wir überhaupt machen können, im Humanitären Rahmen und die Antwort war überraschend viel. Es hat mehr als ein Treffen gebraucht um sich darüber einig zu werden doch eine Sache war klar dieses Projekt soll einen Einfluss auf die Schule haben und nicht nur der Erfüllung des Projektes dienen. So fielen Aktionen wie ins Altersheim gehen schnell weg, was die Auswahl verkürzte, doch immer noch einige Sachen übrigließ. So haben wir bei einem erneuten treffen die Coop- Klasse unserer Schule gesehen und uns gefragt wieso wir diese so selten in unserem Schulalltag sehen obwohl sie dieselbe Schule besuchen wie wir. Nach kurzem Austausch mit einer Lehrkraft kam raus das nach Corona die Bereitschaft die Coop- Klasse mit in den normalen Schultag zu Integrierte ausfiel. Das hat uns dazu gebracht eine Möglichkeit zu finden das zu ändern und so haben wir an ein gemeinsames Plätzchen backen mit einer siebten Klasse gedacht was für Austausch und Spaß zwischen, denn Klassen sorgen könnte. Und so war die Idee geboren ein gemeinsames Kekse backen zu veranstalten jetzt musste nur noch die siebte Klasse überzeugt sein.

Als Erstes haben die zwei Schülerinnen die 7. Klasse gefragt, ob sie Lust hätten, mit einer Klasse, in der Kinder mit Einschränkungen sind, Kekse zu backen. Die Klasse war begeistert und stimmte zu. Daraufhin fragten die zwei Zehntklässlerinnen die Koop-Klasse, ob sie gerne mit der 7a Kekse backen wolle. Die Kinder waren super begeistert und die Lehrer fanden die Idee ebenfalls gut.

Die Koop-Klasse schlug ein Datum vor, das für sie am besten passte. Die Zehntklässlerinnen fragten daraufhin die Klassenlehrerin der 7a, wo die Klasse an dem Tag Unterricht hat und bei wem. Danach machten sie mit der zuständigen Lehrkraft ab, dass die Klasse statt Unterricht mit der Koop-Klasse backen darf.

Am vereinbarten Datum gingen die zwei Zehntklässlerinnen morgens die Zutaten einkaufen und anschließend zum Gebäude der 7a und der Koop-Klasse. Die 7a wartete schon in der Pausenhalle. Die Zehntklässlerinnen begrüßten die Klasse und sagten ihnen, dass sie sich alle ruhig und respektvoll verhalten müssen. Die Schüler waren verständnisvoll und brachten volles Verständnis für die Regeln auf. Zusammen gingen sie in die Koop-Klasse. Die Schüler stellten sich alle vor. Die

Koop-Klasse stellte sich ebenfalls vor und danach wuschen sie zusammen ihre Hände. Anschließend bekamen sie das Rezept und die Zutaten. Ihre Aufgabe war nun, ohne Hilfe den Teig zuzubereiten und die Kekse auszusteichen.

Die 7a hatte sofort Spaß und bezog die Koop-Klasse immer mit ein. Gemeinsam mischten sie alle Zutaten zusammen. Danach hat jeder einmal den Teig geknetet und tauschten sich dabei in Gesprächen aus. Für das Ausstechen teilten sie sich in kleinere Gruppen auf. Jedes Kind, das konnte und wollte, machte mit und die zwei Klassen arbeiteten sehr gut zusammen.

Eine Lehrerin schob die Kekse in den Ofen und die Schüler unterhielten sich dabei viel miteinander. Als die Kekse fertig waren, hatten die Schüler die Idee, die Kekse noch mit Zuckerguss zu verzieren. Die fertigen Kekse wurden am nächsten Tag aufgeteilt.

Beide Klassen sagten, dass ihnen der Tag sehr gut gefallen hat, und die Lehrer meinten, dass man solche Projekte gerne noch einmal machen kann. Uns hat dieses Projekt großen Spaß bereitet und uns die Möglichkeit gegeben wieder einen Anschluss mit der Koop- Klasse zu finden der über Corona leider verloren ging. Obwohl wir uns am Anfang nicht sicher waren ob das Projekt gut funktionieren würde, wurden wir positiv von den engagierten siebtklässlern überrascht die keine Hemmung zeigten sich mit der Koop Klasse auszutauschen und mit ihnen umzugehen als würden sie das täglich so tun. Auch die Lehrer waren begeistert von dieser freien zusammen Arbeit und dem Spaß den die Kinder dabei hatten.

Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Realschule Gebhardshagen

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Besuch bei der Tafel in Salzgitter

Im Rahmen des Projekts „Humanitäre Schule“ besuchte unsere Klasse 9b an zwei Terminen die Tafel in Salzgitter. Ziel dieses Projekts war es, Einblicke in die Arbeit einer sozialen Einrichtung zu bekommen und selbst praktisch mitzuhelfen.

Zu Beginn unseres Aufenthalts erhielten wir wichtige Informationen über die Salzgitter-Tafel und ihre Aufgaben. Uns wurde erklärt, wie die Organisation funktioniert, woher die Lebensmittel stammen und wie sie an die Menschen weitergegeben werden. Dabei erfuhren wir auch, warum die Tafel für viele Menschen eine große Unterstützung im Alltag ist.

Im Anschluss durften wir selbst aktiv werden. Zuerst räumten wir die LKWs mit aus, in denen die gelieferten Lebensmittel ankamen. Danach halfen wir dabei, die Lebensmittel für die Ausgabe vorzubereiten. Dazu gehörte nicht nur das Sortieren und Bereitlegen der Waren, sondern auch das Umpacken, Schneiden und Portionieren verschiedener Lebensmittel. So mussten einige Produkte in kleinere Mengen aufgeteilt und ordentlich verpackt werden, damit sie später gut ausgegeben werden konnten.

Anschließend durften wir die Kunden bedienen. Dabei lernten wir, wie wichtig ein freundlicher und respektvoller Umgang mit den Menschen ist. Diese Aufgabe zeigte uns, dass hinter der Arbeit der Tafel nicht nur Organisation und körperlicher Einsatz stehen, sondern auch Menschlichkeit und Geduld.

Die beiden Termine bei der Tafel waren für unsere Klasse sehr lehrreich und interessant. Wir konnten nicht nur praktische Erfahrungen sammeln, sondern auch besser verstehen, wie viel Arbeit in einer solchen Einrichtung steckt. Besonders deutlich wurde uns, wie wichtig soziales Engagement und Hilfsbereitschaft für die Gesellschaft sind.

Insgesamt war der Besuch bei der Tafel in Salzgitter eine wertvolle Erfahrung. Wir haben gelernt, im Team zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen und anderen Menschen zu helfen. Das Projekt hat uns gezeigt, dass jede Unterstützung zählt und dass soziale Einrichtungen eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft spielen.

Projektbericht der Realschule Gebhardshagen, Klasse 9b

Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Roswitha-Gymnasium

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Roswitha-Gymnasium Bad Gandersheim Weihnachten im Schuhkarton

Im Rahmen des Projekts "Weihnachten im Schuhkarton" haben Schülerinnen und Schüler unserer humanitären Schule eine Spendenaktion unterstützt. Ziel des Projekts war es, Geld für einen guten Zweck zu sammeln und gleichzeitig Menschen in unserer Region zu unterstützen.

Zu Beginn des Projekts wurden Spenden gesammelt. Viele Menschen haben verschiedene Dinge abgegeben, zum Beispiel Spiele, kleine Geschenke oder andere gut erhaltene Gegenstände. Diese Sachen wurden anschließend von unserem 6. Jahrgang sortiert und in Geschenkpapier verpackt. Dadurch sahen die Pakete wie kleine Weihnachtsgeschenke aus. Diese wurden anschließend auf dem Weihnachtsmarkt in Bad Gandersheim verkauft.

Damit der Verkauf gut organisiert werden konnte, haben wir von der humanitären Schule uns in Schichten eingeteilt. So war immer eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern dafür zuständig, die verpackten Geschenke zu verkaufen. Die Geschenke wurden gegen eine freiwillige Spende abgegeben. Viele Menschen fanden die Idee sehr schön und haben gerne gespendet.

Während der Aktion konnten wir beobachten, dass sich viele Leute über die Idee freuten und uns unterstützen wollten. Dadurch kam am Ende eine unglaublich große Summe Geld zusammen. Das gesammelte Geld wurde anschließend vollständig gespendet. Die gesamte Spendensumme ging an die Tafel, die Menschen unterstützt, die sich nicht immer genug Lebensmittel leisten können. Wir waren sehr stolz darauf, dass das Projekt so erfolgreich war und wir gemeinsam etwas Gutes tun konnten.

Zusammenfassend war das Projekt ein großer Erfolg. Wir haben als Team zusammengearbeitet, Verantwortung übernommen und gleichzeitig Menschen geholfen. Die Aktion hat uns gezeigt, dass man mit einer guten Idee und gemeinsamer Arbeit viel erreichen kann.

Unser Besuch im Seniorenheim "St. Georgshöhe" in Bad Gandersheim

Wir waren im Seniorenheim "St. Georgshöhe" am Tag der Weihnachtsfeier des Seniorenheimes und haben Kurzgeschichten und passende Weihnachtsgeschichten vorgelesen. Als wir ankamen, haben wir eine Leckerei bekommen. Wir fanden die Idee und Feier voll gut und schön. Die Bewohner und auch das Personal des Seniorenheimes waren sehr freundlich und sehr dankbar, dass wir vorgelesen haben. Zum Schluss bekamen wir eine kleine Packung mit kleinen Süßigkeiten als Dank fürs Vorlesen. Auch uns hat es sehr viel Spaß gemacht.

Entenrennen

Nein, es handelt sich nicht um Tiere, sondern um Plastikenten. Am 16. Mai findet das Entenrennen auf der Gande statt, die durch Bad Gandersheim fließt. Dazu sind alle, die etwas erleben möchten, herzlich eingeladen. Man kann auf eine nummerierte Ente wetten, die mit vielen anderen Enten am Start ins Wasser gesetzt und von der leichten Strömung zum Ziel getragen wird. Der Wetteinsatz kommt der Tafel Bad Gandersheim zugute. Neben dem Wettkampf gibt es noch viele Möglichkeiten, sich zu amüsieren. Wir Schülerinnen und Schüler helfen in den verschiedensten

Bereichen. Einige betreuen die Enten auf ihrem Weg bis zum Ziel, andere helfen beim Grillen. Das Entenrennen ist ein festliches Ereignis, bei dem die ganze Stadt und ihre Gäste viel Freude haben.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Rüdiger-Butte-Schule Hameln

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Bericht über das humanitäre Projekt 2025/2026

Im Zuge des Humanitären Projektes, das diesmal in der Klasse 12 der Fachoberschule Wirtschaft stattfand, haben sich Schülerinnen und Schüler mehrere Projekte gesucht, um eine Unterrichtsstunde zu gestalten zum Thema „Humanität in unserer Gesellschaft“. Beispielfhaft werden hier zwei Ergebnisse dargestellt.

In einem Projekt haben sich die Schüler*innen mit dem Thema „Massentierhaltung“ auseinandergesetzt. Massentierhaltung betrifft humanitäre Werte, weil sie eng mit dem Umgang von Menschen mit Leid, Verantwortung und Würde verbunden ist. Humanität bedeutet, Mitgefühl zu zeigen und unnötiges Leid zu vermeiden. Sich mit der industriellen Massentierhaltung auseinanderzusetzen, heißt, moralische Verantwortung zu übernehmen. Arbeitsbedingungen in großen Schlacht- und Produktionsbetrieben stehen häufig in der Kritik, ebenso die Folgen für Umwelt und Gesundheit. Humanitäre Werte betreffen nicht nur den Schutz einzelner Lebewesen, sondern auch Fairness, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung innerhalb der Gesellschaft. Die Diskussion über Massentierhaltung fördert außerdem wichtige Werte wie Empathie und ethisches Denken, z.B. in der Frage, wie weit wirtschaftliche Interessen gehen dürfen und welche Verantwortung Menschen gegenüber anderen Lebewesen tragen.

In diesem Projekt wurde zunächst das eigene Konsumverhalten diskutiert und wir haben uns z.B. in einen maßstabgetreuen und auf unsere Größe umgerechneten „Hühnerstall“ gestellt, der außerdem abgedunkelt war. Zusätzlich wurde eine Live-Schaltte über das Medienboard zu der Organisation „Soko-Tierschutz“ gestartet, die uns von ihren Undercover-Recherchen sehr eindrücklich und mit Bildmaterial berichtet hat. Hierbei konnten wir aktiv diskutieren und unsere Fragen zum Thema aktivem Tierschutz stellen. Das Ergebnis: Das Konsumverhalten einiger Schülerinnen und Schüler hat sich nachhaltig geändert, der Fleisch- und Milchkonsum wurde bewusster wahrgenommen und auch das Kaufverhalten hatte sich stark zu Bioprodukten hin verändert. Und wir arbeiten jetzt weitergehend daran, die Versorgung in unserer Schule anzupassen...

Im zweiten hier dargestellten sozialen Projekt „Aqua Aid RBS“ wurde die Zielsetzung verfolgt, Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen um die elementaren Grundbedürfnisse - auch entsprechend den Menschenrechtskonventionen - befriedigen zu können. Die Schüler*innen informierten sich ausführlich über Brunnenbau und Wasserversorgung, kontaktierten und evaluierten Unternehmen und Organisationen, entschieden sich letztendlich für die Hilfsorganisation „Aqua-Aid“. Sie starteten Werbeaktionen, wie z.B. Flyer, Plakate und sogar mit QR-Codes bedruckte Hoodies. Sie entwickelten eine Website (<https://aquaaid.juergenkoehler.com>) und koordinierten Sammelaktionen an drei verschiedenen Schulen im Landkreis Hameln-Pyrmont. Insgesamt wurden 1.018,92 € für das Projekt gesammelt. Nach Abschluss des Projektes erreichte uns ein Dankes-Video aus Uganda, in der sich die Organisation Aqua-Aid herzlich für die Unterstützung bedankte. Mit unserer Unterstützung konnte ein Brunnen mitten in Uganda eingeweiht werden, der dazu beiträgt, den Lebensstandard und damit auch die Gesundheit der dort lebenden Menschen nachhaltig deutlich zu verbessern. Weiterhin wurden z.B. in anderen Projektgruppen 500,00 € für das Kinderhospiz gesammelt, Müllsammelaktionen gestartet und Kinderspiel- und -betreuungsangebote entwickelt.



Unsere Lösung

Bau eines Tiefbohrbrunnens in einem Schwellenland, wie z.B. Kyeguruma

W o m i t ?

- 1.000 € Spendebeiträge durch Sammelaktionen
- Restbeitrag durch die Stiftung

W i e ?

- Zusammenarbeit mit der Wulf-Stiftung München
- Organisation des Brunnenbaus vor Ort durch die Stiftung
- Versorgung von bis zu 300-400 Menschen mit sauberem Trinkwasser

AQUAAID
RBS

Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Schule am Hohen Rade

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Bericht Sozialer Tag im „Haus der Pflege“ in Hemmoor am 19. März 2026

Mit großer Vorfreude und etwas Anspannung machte sich die Klasse 10d der Oberschule Lamstedt am 19. März auf den Weg nach Hemmoor, um im „Haus der Pflege“ einen außergewöhnlichen Tag zu erleben.

Das „help-Projekt“ des Jugendrotkreuzes besteht aus zwei Teilen: Einem Rollenspiel bestehend aus Konfliktparteien fiktiver Länder, die versuchen, einen Streit wegen eines Rohstoff-Fundes mit Hilfe des Internationalen roten Kreuzes, der UNO und Deutschland zu befrieden. Dabei stören Fake-News den Fortschritt der Verhandlungen. Am Ende kommt es auf Verhandlungsgeschick und Kompromissbereitschaft an, ob der Konflikt friedlich gelöst werden kann.

Die 17 Schülerinnen und Schüler hatten sich für den zweiten Teil des „help-Projektes“ des Jugendrotkreuzes das Seniorenheim ausgesucht, um den Vormittag mit den Bewohnern zu verbringen.

Große Freude herrschte unter den betagten Menschen, dass es junge Menschen sich vorgenommen hatten, mit ihnen Zeit zu verbringen. Die Freude war ihnen sprichwörtlich ins Gesicht geschrieben.

Nach einer sehr freundlichen Begrüßung von Herrn Falk Junge und einer kurzweiligen Beschreibung der Pflegesituation von Frau Gaby Junge als Leiterin des Heims teilten sich die Jugendlichen in zwei Gruppen, um die älteren Menschen sportlich und spielerisch durch den Vormittag zu begleiten. Dabei kam man sich im Gespräch näher. Dies führte zu einem besseren Verständnis zwischen Jung und Alt. Das Interesse aneinander war groß und das „Eis“ war schnell gebrochen.

Am Ende blieb sogar noch Zeit für Spaziergänge im Sonnenschein und die Erinnerung an tolle Begegnungen zwischen Alt und Jung.

Das gesamte Projekt fand bei den Jugendlichen großen Anklang und wird mit einer Zertifizierungsfeier in Hannover belohnt.

Text und Fotos: Johannes Hellenkemper



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Schulen Rahn

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Bericht Planspiel H.E.L.P. 2026

Tagtäglich werden wir alle konfrontiert mit Nachrichten von Kriegen und Konflikten in den verschiedensten Regionen der Welt. Häufig bleibt es beim knappen Hinhören, eine Auseinandersetzung mit den Krisen und ihren Hintergründen findet nur selten statt.

Die Schülerinnen und Schüler der Fachoberschulklassen Wirtschaft, Biotechnologie, Gestaltung und Sozialpädagogik hatten im Rahmen des Planspiels der Aktion „Humanitäre Schule“ Gelegenheit, sich intensiv mit einer fiktiven, jedoch an reale Verhältnisse angelehnten Situation zu beschäftigen: Im flächenmäßig größten Land des fiktiven Kontinents kommt es in einer Provinz immer wieder zu Unruhen, welche die Zentralregierung mit äußerster Brutalität einzudämmen versucht. Bestrebungen von Rebellenorganisationen, bessere Lebensbedingungen und Unabhängigkeit für die Provinz zu erreichen, scheitern wiederholt. Die Unruhen greifen schließlich auch auf Gebiete des Nachbarstaats über. Millionen Menschen sind im Laufe des Konflikts getötet oder vertrieben worden. Für den Nachbarstaat, der in Lagern des Internationalen Roten Kreuzes Hunderttausende Flüchtlinge aufnimmt, bedeutet dies eine große finanzielle Belastung, die er allein nicht tragen kann.

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat zur Lösung des Konflikts einen Unterausschuss gebildet, zu dem alle beteiligten Länder und Organisationen geladen worden sind. Die Schülerinnen und Schüler versetzten sich für einen Tag in die Situation von Delegierten und diskutierten in Konferenzen und Verhandlungen gemeinsam Lösungsmöglichkeiten. Über die Verhandlungen berichtete die Presse, deren Aufgaben ebenfalls von Schülerinnen und Schülern wahrgenommen wurden.

Wie problematisch solche Gespräche zwischen verfeindeten Lagern sein können, wie wenig diese bereit sind, Positionen aufzugeben und Kompromisse einzugehen und wie notwendig es ist, trotz unterschiedlichster wirtschaftlicher, machtpolitischer und humanitärer Sichtweisen zu Lösungen im Interesse der Zivilbevölkerung in den betroffenen Ländern zu kommen, wurde im intensiven Austausch deutlich.

Durch die Übernahme konkreter Aufgaben, Simulation von Verhandlungen bis zu einvernehmlichen Verträgen sowie Erstellen von Zukunftsplänen für die Region zur Sicherung friedlichen Miteinanders konnten die Schülerinnen und Schüler die Schwierigkeiten internationaler Realpolitik nachvollziehen, zugleich eigene Haltungen hinterfragen und kommunikative Strategien testen. Und das Projektmotto „HELP“, welches für die Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Fokus aller Überlegungen stand, könnte aktueller nicht sein angesichts der krisenhaften Lage für Millionen Menschen weltweit.

Bericht Humanitäre Aktion

Die Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse Fachoberschule Gesundheit und Soziales im Schwerpunkt Sozialpädagogik haben einen Weihnachtsbasar organisiert und damit einen Erlös von 600 Euro erwirkt, welchen sie an die Deutsche Kinderkrebshilfe gespendet haben.

Dafür wurden an einem Vormittag mit allen Schülerinnen und Schülern der Realschulklassen 5 - 10 gemeinsam Weihnachtsdekoration und -schmuck erstellt. Dies haben die Klassen 12 der Fachoberschule Gestaltung als auch Sozialpädagogik angeleitet. Auch die Kuchenspenden kamen aus eigener Herstellung und wurden noch ergänzt durch die liebevolle Dekorationsarbeit der Hauswirtschafts AG, welche kleine Hexenhäuschen herstellte.

Der Basar war ein gelungener Nachmittag in den Räumlichkeiten der Schule Rahn Am Ahornbusch und hat viele Schülerinnen und Schüler, Eltern, Interessierte und Ehemalige zusammenkommen lassen.

Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Schulzentrum für Gesundheitsberufe am AKH Celle

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Projektbericht

Im Rahmen des humanitären Projekts haben wir, der GP 24/27 des Schulzentrums für Gesundheitsberufe in Celle, uns in vier kleinere Teams aufgeteilt. Es war uns ein wichtiges Anliegen, dass wir uns neben unserer Ausbildung zu Pflegefachleuten sozial für andere Menschen engagieren.

Beschäftigungsangebot im Pflegeheim:

Drei Gruppen organisierten in drei Pflegeheimen ein Beschäftigungsangebot für die Bewohner. Es sollte Abwechslung im Alltag bieten, die Sinne anregen und gemeinsame Gespräche und soziale Kontakte fördern.

In zwei Einrichtungen wurde passend zur Osterzeit gemeinsam gebastelt und der Kreativität freien Lauf gelassen. Die Ergebnisse durften die Bewohner mit in ihre Zimmer nehmen oder in den Aufenthaltsräumen ausstellen. Dazu gab es mehrere kleinere Sinnes- und Aktivitätsspiele, u.a. ein Duftmemory, bei dem verschiedene Gerüche erkannt werden mussten, eine Fühlbox, wo Gegenstände durch Tasten zu identifizieren waren. Beides fördert die Wahrnehmung und sorgte für viel Spaß bei den Bewohnern. Dann gab es noch eine Blindverkostung, wo Lebensmittel anhand ihres Geschmacks identifiziert werden mussten. Dazwischen gab es immer wieder kleinere Bewegungsübungen, um die körperliche Aktivität zu fördern.

Blutplasma spende:

Die vierte Gruppe engagierte sich auf eine andere Weise: sie fuhr nach Hannover, um dort Blutplasma zu spenden. Durch solche Spenden können medizinisch notwendige Behandlungen durchgeführt werden, da Blutplasma unter anderem für Medikamente und Therapien benötigt wird. Hierfür mussten sich die Teilnehmer in einem ersten Termin testen lassen, bis es schließlich zur gemeinsamen Spendenaktion kam.

Insgesamt war das humanitäre Projekt eine wertvolle Erfahrung für alle Beteiligten. Es zeigte, wie wichtig soziales Engagement ist und wie man mit relativ einfachen Mitteln anderen Menschen eine Freude bereiten oder ihnen helfen kann.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Teletta-Groß-Gymnasium

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Erstens kommt es anders, und zweitens, als man denkt.

Ursprünglich war geplant, unsere Partnerschule in Ndiaganiao (Senegal) beim Bau eines Anbaus aus Ziegeln für den Mädchentrakt des Internats zu unterstützen. Doch die Wetterbedingungen vor Ort und die angespannte finanzielle Lage vieler Eltern machten eine kurzfristige Neuorientierung notwendig. Anstatt die Bauarbeiten voranzutreiben, setzten wir unser Engagement in der Unterstützung des Kaufs von Obst vor Ort fort, um die Versorgung der Schülerinnen und Schüler zweimal in der Woche mit abzusichern.

Finanziert wurde dies durch zwei Aktionen der Klasse 10ds am Teletta-Groß-Gymnasium in Leer: eine konsequent organisierte Leergutsammlung sowie einen Kuchenverkauf mit selbst gebackenem Gebäck. Die Leergutsammlung lief über das ganze Schuljahr, in denen wir zwei Sammelpunkte in der Schule nutzten und das Pfandgut gesammelt einlösten. Beim Kuchenverkauf übernahmen wir eigenständig alles von der Rezeptauswahl über das Backen bis hin zur Kassenführung. Die Erlöse flossen vollständig in den Obstkauf und stärkten zugleich den Gemeinschaftssinn. Auch haben wir die Infowand über unsere Partnerschule St. Marie und unser Projekt neu gestaltet.

Besonders motivierend war für uns, die direkte Wirkung zu sehen: Aus den eingegangenen Rückmeldungen wissen wir, dass die Obstlieferungen helfen und den Schulalltag der Kinder positiv beeinflussen. Lehrkräfte berichten von besserer Konzentration in den Vormittagsstunden und einer spürbar höheren Teilhabe im Unterricht, wenn ein gesunder Snack zur Verfügung steht. Für uns als Klasse war dies ein wichtiges Signal, dass auch vergleichsweise einfache Maßnahmen große Wirkung entfalten können.

Im Projektverlauf haben wir nicht nur Mittel gesammelt, sondern auch Kompetenzen ausgebaut. Die Erfahrungen in Teamarbeit, Kommunikation und Verantwortungsübernahme sind für uns ebenso wertvoll wie die finanzielle Unterstützung selbst.

Das langfristige Ziel bleibt dennoch fest im Blick: Sobald die Rahmenbedingungen es erlauben, möchten wir zum ursprünglichen Bauprojekt zurückkehren. Vielleicht gelingt es ja im nächsten Jahr, diesen Plan wieder aufzunehmen.

Am Ende steht für uns eine zentrale Erkenntnis: Wir können nicht jedes Problem sofort lösen, aber wir können jeden Tag einen konkreten Unterschied machen.

Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Thomas-Mann-Schule Northeim

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Abschlussbericht – Humanitäres Projekt

Im Rahmen unseres Humanitären Projekts haben sich in diesem Schuljahr viele kleine Gruppen gebildet, die eigenständig Aktionen für unsere Schülerinnen und Schüler geplant und an zwei Projekttagen durchgeführt haben. Ziel war es, den gesamten Prozess von der Idee über Planung und Organisation bis hin zur Durchführung und Reflexion selbst zu erleben.

Das Angebot war vielfältig: Es gab unter anderem Armbänder gestalten mit Perlen, einen Sportparcours mit Spielen, Kekse backen, Tanzen, Seifen herstellen sowie verschiedene Bastelaktionen. Die Gruppen arbeiteten engagiert und organisierten ihre Stationen eigenverantwortlich.

Während der Projekttag herrschte eine motivierende und positive Atmosphäre. Die 6. Klassen konnten neue Dinge ausprobieren und wurden von den 10. Klassen angeleitet. Diese sammelten wertvolle Erfahrungen in der Planung, Organisation und Leitung von Gruppen.

In Reflexionsrunden wurde abschließend besprochen, was gut gelungen ist und was verbessert werden kann. Die Rückmeldungen waren sehr positiv: Alle Beteiligten hatten viel Spaß und konnten neue Erfahrungen und Fähigkeiten mitnehmen.

Das Projekt war ein voller Erfolg und ein besonderes Highlight für unsere Schulgemeinschaft.

Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Tilman-Riemenschneider-Gymnasium
Osterode

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

6500 Kilometer für den guten Zweck: Ein Ausdauerprojekt für Kinder dieser EINEN Welt

Das TRG Osterode unterhält seit 14 Jahren eine Schulpartnerschaft mit Kaolack (Senegal). Im Rahmen des "Osteroder Modells" hat sich auch eine Stiftung (Elhadj Diouf Foundation) gegründet, die den alljährlichen Schulaustausch unterstützt und mit ihren Förderzielen "Bildung, Begegnung und Perspektiven" genau das verfolgt, was TRGler während der Begegnungsreisen aus / nach Senegal erleben. 4 Extremsportler sind auf diese besondere Brücke junger Menschen aufmerksam geworden und sie haben es sich zum Ziel gesetzt, 6500 Kilometer zu Fuß von Kaolack nach Osterode am Harz zu laufen. Dabei durchqueren sie seit Anfang April 7 Länder und das TRG hat sich - im Rahmen des Humanitären Schulprojektes - erfolgreich als Partnerschule dieses besonderen Projektes beworben.

Inspiziert von ihrem Seminar in Einbeck und der Durchführung des Planspiels entwickelten die beiden humanitären Schulscouts bei einem Kuchenverkauf im hiesigen Osteroder Jahnstadion die Idee, auf die unglaubliche Ausdauerleistung der Athleten mit einem Laufevent zu reagieren. Gesagt, getan: Gemeinsam mit dem Osteroder Bürgermeister, der Kinder-Sport-Stiftung und weiteren Engagierten waren für Ende Mai alle Interessierten aufgerufen, um dabei mitzuhelfen, 6.500 Stadionrunden (die exakte Distanz der Läufer wären 16.250 Runden) zu erlaufen. Die Tartanbahn war gesäumt von zahlreichen Kindern und Erwachsenen, die sowohl privat als auch mit ihren Vereinen an diesem unvergesslichen Event mitwirkten. Auch die zahlreichen Kuchenspenden, die Live-Musik und die Freude der Teilnehmenden sorgten für einen festlichen Charakter, die Resonanz war überwältigend. Sämtliche Einnahmen dieses Tages kommen - wie es von den Athleten gewünscht ist - dem Kinderhospiz Göttingen und der Elhadj Diouf Foundation zugute. "Es macht einfach Spaß, engagiert zu sein. Wir sind sehr stolz, den Anschub zu diesem großen Event gegeben zu haben und es ist erstaunlich, wieviel man gemeinsam schaffen kann", resümierten Adia und Selma sichtlich bewegt. EINE Welt verbindet uns alle... Wir sind stolz, Teil von "Humanitäre Schule" zu sein.



Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2026“



Viktoria-Luise-Gymnasium Hameln

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Viktoria-Luise-Gymnasium Hameln

Soziales Engagement im Rahmen der Kampagne Humanitäre Schule 2025/26: gegen Ebola, gegen Krebs und für ein Miteinander der Generationen

Auch in diesem Jahr finden wieder zahlreiche soziale Projekte am Viktoria-Luise-Gymnasium statt. Unsere Aktionen beziehen sich sowohl auf die nähere Umgebung unserer Schule als auch auf das Ausland.

An dieser Stelle möchten wir zwei davon erwähnen, die dank des Engagements unserer Schülerinnen und Schüler stattfinden konnten: unsere Spendenaktion für Menschen in der Demokratischen Republik Kongo nach dem Ebola-Ausbruch und für die Deutsche Kinderkrebsstiftung sowie unsere Kooperation „Jung und Alt“ mit dem nahegelegenen Altenheim Scharnhorst-Residenz.

Nach dem gemeinsamen Schauen einer aktuellen Nachrichtensendung war schnell klar, dass der große Teil der Einnahmen aus unserem Verkauf selbstgemachter süßer und pikanter Backwaren in die DR Kongo gehen würden. In den Nachrichten wurde der Ebola-Ausbruch gezeigt und das dadurch verursachte große Leid in der Bevölkerung. "Bündnis Entwicklung Hilft" und "Aktion Deutschland Hilft" rufen mit einem gemeinsamen Konto zu Spenden auf.

Da wir auch etwas in Deutschland tun möchten, ist die Entscheidung gefallen, einen weiteren Teil unserer Einnahmen der Deutschen Kinderkrebsstiftung zu spenden. Hier werden die Gelder unter anderem für die Forschung in der Kinderonkologie und zur Unterstützung für Eltern krebskranker Kinder und Jugendlicher verwendet, was uns besonders wichtig ist. Diese Stiftung erfüllt die sieben Spenden-Siegel-Standards des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

Seit den Osterferien haben wir auch wieder eine aktive Kooperation mit der Scharnhorst-Residenz in Hameln und Schülerinnen und Schülern unserer AG Helping Hands begonnen. Diese verbringen zweimal in der Woche Zeit mit einer kleinen Gruppe von Senioren bei Spiel und Gesprächen. Der Hintergrundgedanke bei diesem Projekt ist der Austausch zwischen Jung und Alt. Die älteren Menschen interessieren sich sehr dafür, was uns bewegt und was uns heute wichtig ist. Im Gegenzug berichten sie aus ihrem Leben und öffnen so für uns ein Fenster zur Vergangenheit.

